

Wörterbuch für Hahnemann

Zusammengestellt von Beat Hanselmann

Wir können uns glücklich schätzen, dass die Homöopathie im deutschen Sprachraum entstand und wir so die Quellen ohne Übersetzung lesen können. Man stelle sich nur einmal vor, welchen Unterschied es machen würde, wenn wir Traditionelle Chinesische Medizin ausüben wollten. Das Verständnis alter Texte, gerade auch aus der Anfangszeit der Homöopathie, ist allerdings schwierig und mit einigen Stolperstellen versehen. Sprache besitzt erstens nie die mathematische Genauigkeit z.B. einer physikalischen Formel, und zweitens wandeln sich ihre Wortbedeutungen im Laufe der Zeit. Wenn wir heute jemanden mit «Frau» oder «Weib» ansprechen, erhalten wir eine ganz andere Reaktion, als wenn wir das im Mittelalter mit den entsprechenden «frouwe» oder «wîp» getan hätten.

Es gibt ein paar Grundregeln im Umgang mit alten Texten:

1. Das erste, spontane Verständnis ist mit grosser Wahrscheinlichkeit falsch.
2. Viele Wörter haben ihre Bedeutung im Lauf der Zeit geändert. Wenn in einem 1828 erschienenen Drama von Adolph Müllner ein Ritter mit einem andern «ein wenig kosen» will, so möchte er etwas plaudern (vom französischen *causer*) und nicht, was wir vielleicht gedacht haben (vgl. den vorhergehenden Punkt). Gerade auch medizinische Begriffe und Diagnosen bezeichnen und bedeuten heute in den meisten Fällen etwas anderes als vor 100 oder 200 Jahren. So outet sich z.B. jeder Kritiker als (mindestens) philologischer Ignorant, wenn er das «Fieber», das Hahnemann beim Chinarindenversuch empfunden hat, als falsche Beobachtung abtun will.
3. Meist ist es hilfreich, die Grundbedeutung der Wörter aufzusuchen: merkwürdig = würdig, sich zu merken; eigenartig = eine eigene Art haben, der eigenen Art entsprechen; eigentümlich = zum Eigentum gehören.
4. Man hüte sich davor, einem Wort «intuitiv» eine Bedeutung zu geben. Das «sonderlich» im § 153 bedeutet halt bei allem Wunschdenken nicht «absonderlich». Sicherer ist es, wenn man in einem Wörterbuch oder Glossar nachschaut.
5. Rechtschreibung und Interpunktion wurden erst um 1900 systematisiert und einigermaßen verbindlich festgelegt. Vorher kann das gleiche Wort in verschiedenen Schreibweisen auftreten, manchmal sogar innerhalb eines Buches. Hier ist es hilfreich, etwas Phantasie walten zu lassen oder eine unverständliche Stelle sich selber laut vorzulesen. Mit den Kommas pflegte Hahnemann nach heutigen Massstäben einen geradezu abenteuerlichen Umgang; hier ist es hilfreich, in einem ersten Durchgang locker darüber hinweg zu lesen.
6. Bei langen und verschachtelten Sätzen sollte man sich zuerst die Grundaussage zusammensuchen (also Subjekt und Prädikat) und dann erst alle Nebensätze oder Attribute ins Verständnis einbeziehen.
7. Langsames, genaues und lautes Lesen fördern das Verständnis. Zur Kontrolle kann man sich eine Stelle auch in die eigene Sprache oder den eigenen Dialekt übersetzen.

Dieses Wörterbuch ist ein Work in Progress und wird laufend ergänzt, wenn ich bei der Lektüre auf ein schwieriges Wort stosse. Zur Bedeutungsklärung helfen dann die verschiedensten Quellen, die ich in einer eigenen Datei aufgeführt und aus denen ich oft frei zitiert habe.

Für Anregungen, Kommentare oder Korrekturen bin ich dankbar (beratung@beathanselmann.ch)
Beat Hanselmann

Begriffe

Abgang

«Abgänge, kleine, runde Hautstellen, mit kleienartigen, trocknen Schuppen besetzt, die sich oft abschälen und wieder erneuern, ohne Empfindung» (CK Bd. 1, S. 91)

«Die Oberhaut schält sich auf grössern und kleinern, meist rundlichen Flecken, vorzüglich an Händen und Fingern, schmerzlos ab; (Abgänge)» (Sepia 1445); «Abgänge an den Fingern (die Oberhaut schält sich ab in runden Stellen).» (Sulphur 1443)

Achsel

Gewöhnlich werden Schulter und Achsel als gleichbedeutend verwendet. Achsel, axilla, die Stelle, wo sich der Oberarm an der Schulter dreht. [Grimm]

«Das Achsel-Gelenk schmerzt beim Aufheben des Armes.» (Petroleum 538); «Muskel-Zucken um das linke Schulter-Gelenk» (Spongia (168))

Acne punctata

Mitesser, Komedonen [Eulenburg]

Acne rosacea > Rosacea

Aderknoten

Krampfadern, Aderkropf; besonders Hämorrhoiden, Hämorrhoidal-Knoten, Afterknoten. Hahnemann gibt in der Regel die Lokalisierung der Aderknoten an, in den meisten Fällen sind sie an Mastdarm oder After. [Reis, Müller]

«Die Mastdarm-Aderknoten treten beim Stuhle stark heraus, gehen schwer zurück und es geht blutiger Schleim aus dem Mastdarme ab.» (Silicea 545); «Die bisher schmerzlosen Aderknoten des Unterschenkels werden schmerzhaft» (Colocynthis 230)

Adernetze

Teleangiectasien, Spider naevi; «wie marmorirt», «roth-marmorirte Flecke». [TTB, Reis]

«Kleines, blaurothes Adernetz am Kinne, wie von varikösen Aederchen, ohne Schmerz, mehrere Tage» (Platina 153)

Ängstlichkeit, ängstlich

Sich auf Angst beziehend, von Angst ergriffen oder erfüllt; Besorgnis, Sorge, Kummer. [Grimm]
Bei Hahnemann aber auch in einer mehr physischen Bedeutung gebräuchlich im Sinn von eng, beengend, beklemmend, innerer Unruhe.

«Hie und da im Unterleibe, ängstlich drückende Blähungen.» (Nux vomica 437); «Aengstlich, Abends im Bette; sie muß ihr Nachtkleid öffnen.» (Baryta carbonica 746); «Herzklopfen mit Aengstlichkeits-Gefühl, das zum tief Athmen nöthigt, ohne Einfluss auf das Gemüth, mehrere Tage.» (Sepia 1097); «darf den Zahn gar nicht berühren nicht drauf kauen [...] etwas so ängstliches – kein deutlicher Schmerz» (Wieck S. 124); «heute einen ängstlichen Anfall im Zahn» (Wieck S. 130)

Affizierung, affizieren

Beeinflussung, Einwirkung

«Das erste hier unverkennbare Naturgesetz ist: die Afficirbarkeit des lebenden Organismus durch natürliche Krankheiten ist ohne Vergleich geringer, als die durch Arzneien.» (Geist der homöopathischen Heil-Lehre, RAL Bd. 2, S. 19)

Ais, Aiß

Geschwür, Eiterbeule.
Auch Eiss, Eiß, Eiße; vgl. Schwäre

«Auf dem Hinterbacken bildet sich ein Ais (Freißblase?).» (Borax 388)

anstinken

Anwidern, den Gestank an einen gehen lassen. Der Käse stinkt mich an, riecht mich stark an; die Kriegsdienste stinken mich an. [Grimm]

«Speisen stinken ihm an.» (Nux vomica 302); «Bier stinkt ihn an.» (Chamomilla 127)

Anthrax malignus > Karbunkel

Apothekergewichte

«Apothekergewicht, ist durch ganz Deutschland einerlei, und wird auch nürnbergger Medizinalgewicht genannt.

Ein Pfund, *libra*, (lbj) bezeichnet, worunter man immer ein Medizinalpfund (*libra medica*) in Rezepten und Dispensatorien meint, hält zwölf Unzen. Wenn aber die Zahl vorne steht (1 lb) oder die zwei Buchstaben *p.c.* (*pondus civile*, bürgerliches Gewicht) dazu gesetzt werden, so meint man 16 Unzen. In Frankreich ist das Medizinalpfund auch 16 Unzen.

Eine Unze, *unoia*, hat acht Quentchen.

Ein Quentchen, *drachma*, hat drei Skrupel.

Ein Skrupel hat zwanzig Gran.

Ein Gran (gr. j) schätzt man gewöhnlich einem Pfefferkorne gleich, und zerschneidet ein solches Korn in zwei oder vier Theile, wo man keine eignen Gewichte zu halben und viertel Granen hat. In guten Apotheken aber hat man wenigstens viertel, drittel und halbe Grane aus Messing oder Silber vorrätig.» [AL]

Appetit

Appetit; auch im Sinne von Verlangen, Lust auf etwas haben.

«*Appetit auf Kaffee*» (*Bryonia 251*); «*Weinappetit*» (*Bryonia 250*)

Atemversetzung

«Den Athm (die Luft) versetzen, das Ausströmen des Atems hindern: figürlich sagt man im gemeinen Leben, das versetzt mir den Atem wenn was das Atemholen hindert, z.B. eine große Hitze, Schwefeldampf, ein heftiger Gestank». [Grimm]

«*Gleich nach dem Essen, früh und Mittags, sehr schmerzhafter, klammartiger Brust-Krampf, welcher den Athem versetzt; Bücken erleichterte dies, doch kehrte die Athemversetzung beim Aufrichten wieder.*» (*Petroleum 282*)

aufbeizen

Zernagen, zerfressen, benagen (z.B. ein Geschwür) [Grimm]

«*Arger Schmerz in den Handknöcheln, wie aufgebizt.*» (*Calcium 1222*)

aufdauern

In der Höhe dauern, aufrecht stehen, aufbleiben. [Grimm]

«*Sie fühlt sich krank im ganzen Körper, kann nicht aufdauern, muss sich niederlegen vor Mattigkeit und Schwere der Glieder.*» (*Cannabis sativa 228*); «*Er kann nicht aufdauern, muss drittelhalb Tage liegen bleiben, ohne aufstehen zu können.*» (*Cuprum 353*)

Aufgetretenheit

Bedeutung unklar

«*Aufgetretenheit der Zähne; bloß, wenn sie darauf biß, schmerzte es sehr.*» (*Calcium 477*); *Zahnschmerz; die Zähne sind wie aufgetreten, und der Schmerz ist, wenn die Zähne mit der Zunge berührt werden, wie von einem Geschwüre; beim Essen erneuert sich der Schmerz.*» (*Carbo vegetabilis 272*); «*Die Zähne sind aufgetreten und wie länger.*» (*Nitri acidum 361*)

aufkulken

Aufrülpfen [Grimm]

«*Es kulkst ihr auf; die Speisen kommen ihr durch eine Art Aufrülpfen in den Mund.*» (*Bryonia 277*)

Aufschwulken

Aufstossen, Hochkommen

«Es schwulkt eine bittere Feuchtigkeit herauf (es stößt auf, und es kommt eine bittere Feuchtigkeit in den Mund).» (Ignatia 222); «Das Genossene schwulkt wieder in den Mund, kömmt durch eine Art Aufstoßen in den Mund (ruminatio).» (Ignatia 223)

aufschwulken

Eine Mischung von Aufstossen und Wiederkauen.

«Es schwulkt eine bittere Feuchtigkeit herauf (es stößt auf, und es kommt eine bittere Feuchtigkeit in den Mund).» (Ignatia 222); «Das Genossene schwulkt wieder in den Mund, kömmt durch eine Art Aufstoßen in den Mund (ruminatio).» (Ignatia 223); Die Speisen kommen durch Aufstossen wieder heraus, schwulken heraus.» (Chamomilla 153)

Augenzahn

Eckzahn, dens caninus, Spitzzahn. [Grimm, TTB]

«Reissen im rechten Augenzahne, bis ins Jochbein, durch Aufdrücken vergehend» (Magnesia muriatica 170); «Zahnfleisch-Geschwür am Spitzzahne, mit ziehendem und brennendem Schmerze.» (Nux vomica 191)

Auszehrung > Schwindsucht**Bähung**

Umschlag (kalter oder warmer, trockner oder feuchter), fomentum. [Grimm]

«Von Bähung des Kopfs mit Bilsenkrautabsude» (Anm. zu Hyoscyamus (347)); «Wird hingegen durch den Gebrauch äusserlicher Arzneien (Salben, Einreibungen, Bähungen, Bäder u.s.w.) ein solches äusseres Leiden von der Haut vertrieben, so erwachsen daraus [...] die grössten Nachtheile für die Gesundheit». (Bönninghausen Homöopathie)

Bärmutter

Gebärmutter, Uterus [Grimm]

Drang nach der Bärmutter, wie Geburtswehen, mit sehr häufigem Dränge zum Uriniren. (Chamomilla 215)

Bauchdünnung > Dünnung**Bauchfluss**

Heftiger Durchfall. [Grimm]

«Bauchfluss stinkenden Unraths» (Nux vomica 489); «Sehr häufiger und schmerzhafter Bauchfluss» (Veratrum album (194))

Bauchring

Leiste, Leistenring

«Unaufhaltbarer Drang eines Bruches zum Bauchringe heraus, mit schründendem Schmerze des Bauchringes, selbst nach Zurückbringung des Bruches» (Sulphuricum acidum 265)

Bein, heiliges

Kreuzbein, Os sacrum. [Grimm]

«Im Kreuze (heiligem Beine) ein drückender Schmerz, wie von Ermüdung, Abends.» (Pulsatilla 712); «Schmerz, wie zerschlagen, im Gelenke des mit dem heiligen Beine verbundenen untersten Lendenwirbels; das Kreuz ist ihm wie abgeschlagen.» (Aconitum napellus 312)

Bett > Deckbett**Billion > Potenzbezeichnungen****Blatter**

Pustel, Papel, Blase; im engeren Sinn Pocken und Windpocken. [Jahr Hautsymptome, Grimm]

«Weisse Blatter an der Inseite der Oberlippe, mit Brenn-Schmerz in der Ruhe, nicht beim Essen» (*Lycopodium* 382); «Eine sehr schmerzhaftte Blatter an der Nase.» (*Mercurius* 202); «Hitz-Blattern an den Fingern, mit kriebelndem Jücken» (*Silicea* 844); «Funken vor den Augen, wie vor Ausbruch der Blattern oder Masern» (*Spigelia* (105))

blöd

Dünn, gebrechlich, schwach, leicht; unerfahren, furchtsam, feige, scheu, verzagt. Blödigkeit, Blödsichtigkeit, Sehschwäche. [Grimm]

«Flimmern vor den Augen und Blödigkeit derselben.» (*Calcium* 313); «Augen trübe und blöde, des Morgens, seltner des Abends; beim Lichte scheint ein Lichtstrahl aus den Augen bis in die Lichtflamme zu gehen.» (*Chamomilla* 64)

Blüthe, Blüthchen

Hautausschlag, Knötchen, Papel, Pustel, Pickel. [TTB, Reis]

«Blüthen brechen auf den Backen und an der Nase aus, füllen sich schnell mit Eiter und bedecken sich mit einer Kruste.» (*Belladonna* 348); «Blüthenartige Knötchen, bloss bei Berührung schmerzhaft, gleich unter der Unterlippe» (*Ignatia* 131)

Blutbeule

«eine aus ausgetretenem Blute entstandene traumat. Geschwulst»; abscessus sanguineus. [Höfler, Grimm]

Blutblase

Mit Blut gefüllte Blase. [Jahr Hautsymptome]

«Eine Ausschlags-Blüthe neben der Nase, wie eine Blutblase.» (*Sepia* 315)

blutrünstig

Blutunterlaufen, blutig wund, blutende Wunde, verwundet. [Grimm, Reis]

«Im linken Stirnhügel, ein schnelles Stechen, mit dem Gefühle, als wäre die Stirne blutrünstig» (*Arnika* 44); «Schmerz auf dem Scheitel, wie blutrünstig» (*Phosphor* 239); «Starkes Jücken in der Haut der rechten Wade, so dass er sich blutrünstig kratzen musste, welche Stelle dann heiss brennende Schmerzen verursachte, Abends» (*Cyclamen* (131))

Blutschlag

«plötzlich erfolgender Bluterguss [...], der die Kranken so hinwirft, als ob sie vom Schlag getroffen wären: a) der Gehirnbloodschlag (*Apoplexia sanguinea cerebri*).» Vgl. auch «Schlagfluß» [Höfler]

Blutschwäre > Furunkel**Blutschwamm**

Hämangiom, gutartige Neubildung von Blutgefäßen. [Pschyrembel]

Blutsturz

Starke, meist plötzlich auftretende Blutung, welche nicht durch eine Verletzung verursacht worden ist. Bekannt sind starke Blutungen aus Lunge, Nase, Mund, Scheide oder After. Bluterbrechen wird Hämatemesis, Bluthusten wird Hämoptoe genannt. [Grimm, Pschyrembel]

«[...] Blutsturz aus Magen, Nase, Lungen, aus der Harnblase, oder der Bärmutter [...]» (§ 80 Organon 6. Aufl.); «Blutsturz aus der Nase» (Conium 200)

böse

Auf leibliche Gegenstände angewandt bezeichnet böse das Schmerzende, Wehtuende und kann dann oft mit schlimm tauschen; u.U. auch bösartig, wund, entzündet, geschwürig. [Grimm, Reis]

«Böse, geschwürige Nasenlöcher; vorher zuweilen öfteres Niesen.» (Calcium 378); «Geschwürige Nasenlöcher (böse Nase).» (Phosphor 385)

Bollheit, boll, erböllt

Geschwollen, rund, kuglicht und steif; eine dem Taubheitsgefühl ähnliche, dumpfe Empfindung, ein Gefühl wie nach Prellung oder Stoß. Gefühllosigkeit, Bollheit, Schmerzlosigkeit, Taubheit. [Grimm, Reis, TTB]

«Bollheit und Taubheitsempfindung in der Handfläche.» (Bryonia, 505); «Wie ein Laufen in den rechten Bauchmuskeln; beim Anfühlen ist die Stelle taub, boll und deutet wie geschwollen.» (Nux vomica 479); «Ein dumpfer, tauber Schmerz (Bollheit) in der Ferse, wie nach einem hohen Sprunge.» (Nux vomica 954); «Im Ballen der Ferse, eine taube Bollheit (wie eingeschlafen) im Gehen.» (Ignatia 566)

Brandbeule > Karbunkel**Brandschwär > Karbunkel****brickeln**

Prickeln. «Als Diminutiv von Brechen wohl eher so, und nicht Prickeln, zu schreiben.» (Anm. zu Capsicum 129)

«Brennendes Brickeln, wie von Nesseln, zu heftigem Kratzen reizend.» (Platina 376); Kriebeln und Brickeln in der Sohle des Fusses, den man beim Sitzen über den andern schlägt, wie eingeschlafen.» (Staphisagria (369))

Brust, es liegt auf der

Katarrhalischer Zustand. Je nach Situation auch Schleimbildung oder Atemnot.

«Liegt ihm auf der Brust und thut weh» (Pulsatilla 641). Dazu die Anmerkung von Hahnemann: «[...] Bei dem katarrhalischen Zustande, der in diesem Symptome nach gemeiner Redensart bezeichnet wird, scheinen die innern Drüsen der Luftröhre in einem geschwollenen und entzündeten Zustande zu seyn, und unfähig, den nöthigen Befeuchtungsschleim abzusondern. Daher das Gefühl von Trockenheit, Rauheit, Schmerzhaftigkeit und die täuschende Empfindung, als wenn ein übermässig zäher und fester Schleim das Innere der Luftröhre verengte, und nicht los wollte.»

Brustblatt

Brustbein, Sternum [Pierer]

«Brennen auf dem Brustblatte, und sichtbares Herzklopfen, besonders in der Herzgrube» (Bovista (449)); «Druck auf dem Brustblatte» (Strontium (214))

Buckel

Tuberculum, Beule, Geschwulst [Grimm]

«Buckel, Quaddeln an der Stirne, die bei Berührung stechend schmerzen.» (Dulcamara 95); «Knötchen, Buckelchen auf der Stirne» (Arsenicum 287); «Kleine, weisse Buckelchen auf der Oberlippe.» (Graphites 263)

Bückelchen

Kleine Buckel, Knötchen, Tuberkel, Höcker, Beule, Geschwulst. [Grimm]

«Knötchen (Buckelchen) auf den Händen.» (Arsenicum RA 629) – «Knötchen, Bückelchen auf den Händen.» (Arsenicum CK 805); «Dichter Ausschlag weisser Buckelchen von der Farbe der übrigen Haut, von der Grösse einer Linse und kleiner, mit beissendem Schmerze, welcher gewöhnlich die Nacht am schlimmsten ist.» (Arsenicum RA 807) – «Dichter Ausschlag weisser Bückelchen, grösser und kleiner, als eine Linse, von der Farbe der übrigen Haut, mit beissendem Schmerze, der gewöhnlich Nacht am schlimmsten ist.» (Arsenicum CK 1053)

Bug, Buge

Beuge; Gelenk, wodurch Arm und Schulter, Schenkel und Hüfte, Knie und Fuß verbunden und biegsam werden; dann auch Schulterblatt und Schenkel selbst, ja Biegung der Zehen. Bei Hahnemann fast ausschließlich die Leistenbeuge. [Grimm]

«Wundtheit in der Schaambuge» (Nux vomica 578); «Im Schooss-Buge, Gefühl beim Gehen, als wären da die Muskeln zu kurz.» (Zincum 567)

butteln

Knurren, murmeln, rauschen, zischen (im Bauch) [Grimm]

«Greifen, Butteln, Graben im Unterleibe.» (Nux vomica 412); «Hörbares Butteln in der rechten Seite des Unterleibes, als wenn Durchfall entstehen wollte.» (Calcium 784)

Cephalagra > Kopfgicht**Chiragra > Handgicht****dämisch**

Dumm, verdimmt, dumpf, benommen, benebelt, albern, schwindlig. [Reis, Grimm]

«So dämisch im Kopfe, jeden Morgen, beim Aufstehen aus dem Bette.» (Calcium 75)

dämmen

Eine Empfindung, als bewegte sich etwas zu einer bestimmten Stelle hin, wie gegen einen Damm (andämmen, herandämmen). Aufdämmen = Aufsteigen (z. B. eine bestimmte Empfindung im Hals). Empfindung eines Aufsteigens vom Epigastrium zum Pharynx, wie bei Reflux. [Reis, TTB]

«Ein angenehmes Dämmen auf der Brust, wie von Satttheit, mit (süßem) Wohlgeschmacke des Speichels.» (China 372); «Nachts so voll gepresst im Bauche, nach dem Magen zu, vorzüglich nach Mitternacht dämmt es sehr.» (Phosphor 845); «Nach dem Essen, ein Dämmen nach oben, als wenn die Verdauung nicht nach unten vor sich gehen könne, 3, 4 Stunden lang; dann wie erschlaft an Händen und Füßen.» (Natrium carbonicum 370)

Darmbruch

Bruch des Darmfelles, Enterozele, Hernie mit Darm als Bruchinhalt. [Grimm, Pschyrembel]

«Ein Drängen nach dem Bauchringe, als wenn jetzt dieser Theil zu schwach wäre, zu widerstehen, wie wenn ein Darmbruch entstehen will.» (Chamomilla 193)

Darmgicht

Die Gicht in den Därmen, ein heftiges mit Krämpfen der Bauchmuskeln verbundenes Reißen in dem groben Gedärme; oft verstehet man unter dem Namen der Darmgicht auch nur alle Arten von Schmerzen in den Gedärmen, wenn sie gleich nicht mit so heftigen Zufällen verbunden sind. [Adelung] Vgl. Gicht

Decillion > Potenzbezeichnungen

Deckbett

Gewöhnlich eine Federdecke zum zudecken, manchmal auch verkürzt nur als Bett bezeichnet. [Grimm]

«*Reissender Schmerz in den Füßen, er darf sie nicht mit dem Bette zudecken. (Chamomilla 303); «Wegen äusserm Hitzegeföhls kann er das Deckbett nicht vertragen.» (Chamomilla 417); «Die Nacht Aengstlichkeit; er hatte im Schlafe das Bett von sich geworfen» (Nux vomica 1177)*

dehnen

In die Länge oder Breite ziehen, recken, zerrén, spannen, reißen, ausstrecken, ausdehnen. [Grimm]

«*In den Kniekehlflechten, dehnender Schmerz, schlimmer bei Bewegung und auch beim Beföhlen» (Phosphoricum acidum 651); «Dehnen der Ober- und Unter-Gliedmassen.» (Spongia 141)*

Delirium tremens

«Meistens gehen dieser traurigen Krankheit voran: unruhiger Schlaf, Zittern in nüchternem Zustande, Druck in der Magen- und Lebergegend, Appetitlosigkeit, Erbrechen von Wasser, geschwächtes Gedächtniß etc. Beim Ausbruch der Krankheit treten Anfälle von Toben, Rasen, Zuckungen etc. ein, der Kranke sieht nicht vorhandene Menschen, Thiere etc. (überhaupt ist der Zustand einem wachen Traume zu vergleichen), er verwechselt die Personen, macht linkische, komische Geberden, ist eifersüchtig, will nicht allein bleiben.» [Brandt]

desperat

Verzweifelt, hoffnungslos (von Latein desperanter – hoffnungslos, desperatio – Hoffnungslosigkeit).

«*Ungeduldig, desperat.» (Calcium 35)*

Dickbein

Oberschenkel; das Bein von der Hüfte bis zum Knie, Schenkel, Femur. [Grimm]

«*Ziehen in den Dickbeinen, als wenn das Monatliche kommen wollte.» (Bryonia 527)*

Dragun

Dragon, das Gemeine Schlangenkraut, Kaisersalat, Artemisia dracuncululus, franz. l'estragon. [Grimm]

«*Auf dem hintern Theile der Zunge und an der Gaumendecke eine Empfindung, wie vom Kauen der Marchantie oder des Draguns entsteht, welche den Speichel häufig herbeilockt.» (Ipecacuanha 24)*

dröhnen, drönen

Ertönen, nachklingen, gellen, einen schreienden, durchdringenden, zitternden Laut von sich geben, der leicht eine ängstliche Empfindung erregt; von heftiger Bewegung erzittern, bebend nachklingen. [Grimm]

«*Zitternde oder bebende Empfindung, wie schmerzhaftes Dröhnen, im Fleische des Oberschenkels» (Causticum 1189); «Dröhnen im Kopfe, beim hart Auftreten» (Lycopodium 170); «Dröhnen in den Vorderarmen» (Sepia 1197)*

Drosselader

Eigentlich Venen. Die Drosseladern oder Kehladern sind zwei Adern am Hals, Zweige der Adern des Schlüsselbeins, vena jugularis externa et interna. [Pschyrembel, Grimm]

«*Abgesetztes, langsames Drücken auf der rechten Halsseite, als wenn man die Haut zwischen den Fingern zusammenpresste, welche Gegend, an der Drosselader herab, auch äusserlich bei Berührung schmerzte.» (Spongia (71))*

Drüsen

Kleine Drüsen, z.B. Talgdrüsen. Evt. auch nur knötchenartige Hauterscheinungen.

«Weisse, kleine Knötchen in der Stirnhaut, wie Drüsen.» (*Carbo vegetabilis* 155); «An der inwendigen Seite der Unterlippe ein erhabenes Drüsen, welches wie wund schmerzt.» (*Ignatia* 128); «Am Rande des obern Augenlides ein Drüsen, welches drückenden und brennenden Schmerz macht.» (*Rheum* 21)

Ductus stenoianus

Nicolaus Steno(nis) (latinisiert aus dänisch Niels Stensen) beschrieb im 17. Jh. das Ausführungsgangsystem der Glandula parotidea, den Ductus parotideus. Dieser wird unter Klinikern auch als Ductus stenoianus bezeichnet.

«Eine Empfindung längst des ductus steno. sinist., wie ein Zusammenziehen» (*Rhododendron* 135)

dudeln

In der Musik stümpern; schlecht, kunstlos oder halblaut für sich singen. [Grimm]

«Unwillkürliches Pfeifen und Dudeln.» (*Lycopodium* 72)

Dünnung

Die weiche Stelle unter den Rippen, Hypochonder. [Grimm]

«Heftiges Stechen in der rechten Bauchdünnung, einige Minuten lang» (*Ipekakuanha* (45)); «Ein pulsirendes, reissendes heraus Drücken in der rechten Dünnung, nahe am Oberschenkel» (*Lycopodium* 707); «Rückenschmerz, ein Drücken in den Dünnungen neben dem Rückgrate.» (*Graphites* 744)

dünsten > duften**Düsterheit, düster**

Dunkel, finster, trüb, traurig, bedrückt, trübselig, schwermütig, unbelebt. [Grimm]

«Früh beim Erwachen ist ihm der Kopf so düster und thut weh, als wenn man den Abend vorher gezecht und geschwelgt hätte; er will auch nicht aus dem Bette.» (*Bryonia* 37)

duften

Duft, Feuchtigkeit von sich geben, dampfen, dünsten, ausdunsten, schwitzen. Von einem Kranken sagt man, er liegt im Bett und duftet, dünstet gelinde aus. Duftung = Ausduften: sowohl Duft verbreiten, als auch verlieren. Ausduftung = Ausdünstung. [Grimm]

«Früh im Bette, Duften über den ganzen Körper» (*Kali carbonicum* 1648); «Gelinde Ausdünstung die Nacht, wie Duft, und nur zwischen den Schenkeln Feuchtigkeit, wie Schweiß» (*Aurum* 439); «Gegen Morgen Schweißduftung.» (*Coffea* 168); «In der Nacht Duftung von scharfem Geruche, ohne nass zu werden.» (*Rhus toxicodendron* 936)

Duftung > duften**dumm**

Betäubt, verstockt, verwirrt, verbiestert, dumm machen. Der Lärm macht einen ganz dumm, der Kopf ist mir ganz dumm, es ist mir so dumm. [Grimm]

«Im Freien und im Sonnenscheine dumm im Kopfe.» (*Nux vomica* 99)

Dummlichkeit > dumm

Durchlauf

Flüssige Entleerung des Leibs, Durchfall. Vgl. auch «Laxieren» [Grimm]

«Beim Stuhlgange, Zwängen am After, als ob Durchlauf entstehn wollte» (*Spongia* (134)); «Kleine, durchlaufartige Stuhlgänge des Morgens, welche den After anfressen.» (*Nux vomica* 488)

dustrig

Genaue Bedeutung unklar.

«Es kommt ihm so etwas Dustriges hinten in den Kopf.» (*Nux vomica* 28); «Dustriges Kopfweh in der Stirne und in den Schläfen; zugleich wie ein Zusammendruck von beiden Seiten nach vorne zu» (*Spigelia* (21)); «Abends ist es ihm dustrig vor den Ohren.» (*Chamomilla* 73)

Duttenheit, duttend

Benommenheit, benommen

«Schwäche im Kopfe wie Duttenheit und als wenn es in der Stirne herumfisperte und um den Ring herumginge.» (*Mercurius* 20); «Duttend und wie betrunken, vorzüglich früh» (*Thuja* (7))

dutzig

Betäubt von einem Schlag, daher tölpisch, stumpfsinnig, dumm. [Grimm]

«Dutzig und düselig im Kopfe, dass er oft nicht weiss, was er thut.» (*Sepia* 83)

Ecthyma

«Eiterflechte, Pustelflechte. Eine, ja nicht mit der bläsigen Rupia zu verwechselnde, pustulöse Ausschlagsform, mit dunkelgrünen, bräunlichen Schorfen, aus rothen, wenig zahlreichen Eiterpusteln entstanden und beim Abfallen dunkle Flecke oder selbst Narben hinterlassend.» [Jahr Hautsymptome]

eigentümlich

Von Hahnemann meist in der Grundbedeutung des Wortes gebraucht: Die Natur, das Merkmal, der Charakter einer Person oder Sache, die diesen «als Eigentum» zugehören.

«Bloss die genaue Kenntniss der reinen, eigenthümlichen krankhaften Einwirkungen der einzelnen Arzneistoffe auf das gesunde Befinden des Menschen lehrt uns untrüglich, welchen, auch nie vorher erschienenen Krankheitszuständen ein Arzneistoff, nach Symptomen-Aehnlichkeit passend ausgewählt, als unfehlbares Heilmittel entgegen zu setzen sey, um sie zu überstimmen und dauerhaft auszulöschen» (*Menyanthes trifoliata*, Vorwort)

Eiterflechte > Ecthyma**Eklampsie**

Mit Bewusstlosigkeit und Zuckungen verbundene Krämpfe, besonders bei Kindern und Schwangern. Die Eklampsie der Kinder (*Eclampsia infantum*), auch Krämpfe, schlagender Jammer, Gichter oder Fraisen genannt, tritt namentlich bei Brechdurchfall, auch Verstopfung, Wurmreiz, ferner bei vielen fieberhaften Krankheiten auf. Die Eklampsie der Schwangern und Gebärenden (meist bei Erstgebärenden) ist um so gefährlicher, je früher im Gebärakte sie auftritt, erfordert schnelle Beendigung der Geburt. [Brockhaus] vgl. Gichter

«Fallsuchtartige Konvulsionen, mit Bewusstseyn (*Eclampsie*).» (*Cina* 244); «Fortdauerndes Delirium; entstanden von einem Manne von 21 Jahren, gesunder Constitution, der in seiner Kindheit an Eclampsie gelitten, vom Einnehmen einiger Tropfen *Cantharidentinctur*» (*Cantharis* 26)

Ellbogenbein

Ulna / Elle

«Am Hand-Gelenke, wo die beiden Köpfe des Ellbogenbeins und der Speiche einander berühren, Schmerz beim Biegen und Wenden der Hand und beim Befühlen.» (Drosera 84); «Nagen wie im Marke des rechten Ellbogenbeines, Abends.» (Strontium (261))

Ellbogenröhre

Meist Bezeichnung für die Ulna/Elle, manchmal auch für beide Unterarmknochen Radius/Speiche oder Ulna/Elle

(«Die kleine Ellbogenröhre oder die Spindel [...] ist das obere, kürzere und dünnere Bein [...]. Die grosse Ellbogenröhre, ist der untere längere und dickere Knochen» [Grundriß der Wund-Arzneykunst in den ältern Zeiten der Römer. [...] Aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt, und mit Anmerkungen versehen von J. C. Jäger. Frankfurt a.M. 1789])

«Empfindliches Ziehen in der linken Ellbogenröhre, öfters wiederholt.» (Dulcamara 291); «Reissen an beiden Ellbogenröhren, bei Berührung heftiger» (China (441)); «In der Gegend der linken untern Ellbogenröhre ein krampfartiger Schmerz, der sich bis vor in die Finger erstreckt.» (Kreosotum (362))

Emprosthotonus

Allgemeiner (Starr-) Krampf in vorgebeugter Stellung, bei dem die Knie gegen den Kopf gezogen werden (im Gegensatz zu Opisthotonus).

«Zeichen von vorwärts und rückwärts biegender Rumpfstarre, Emprosthotonus und Opisthotonus» (Ipekakuanha 108)

Engbrüstigkeit

«Engbrüstigkeit, kurzer Athem, Asthma, eine Krankheit, welche bey Menschen mancherley Ursachen zum Grunde hat, und entweder unmittelbar aus einem Fehler der Lungen entsteht, oder eine Folge verstopfter Lungen, oder der übeln Bauart der Brust ist.» [Krünitz]

«Engbrüstigkeit: beim Tiefathmen giebt die Brust nicht genug nach, gleich als wenn vorn unter dem Halse eine Last auf der Brust läge, die sie niederdrückte.» (Rheum 118); «Die grösste Engbrüstigkeit, Zuckungen und Tod.» (Sulfur 1161);

erböllt > Bollheit, boll**Erguß der Natur**

Saft der Bartholinischen Drüsen. Natur: das zeugende oder gebärende Glied. [WfH, Grimm]

«Wohllüstige Empfindung in den weiblichen Zeugungstheilen (Nachmittags, ohne Veranlassung), und Erguß der Natur, worauf große Mattigkeit folgte.» (Calcium. 953)

Fallsucht

Epilepsie [Grimm]

federig

Wie Federn vor den Augen

«Wie Federn vor den Augen.» (Calcium 299); «Trübsichtigkeit und federig vor den Augen» (Calcium, Vorwort)

Feit

Der Feit: Nagelgeschwür, Panaritium. [Hering I, 137]

Felsenbein > Schlafbein**Fippern**

Fiepern, Fippern, Fibbern, Beben, Zittern. [Höfler, Grimm]

«Ein ununterbrochnes Fippern (und Blinzeln) der beiden Augenlider» (Belladonna 208); «Fippern und Muskel-Zucken an der linken Seite der Nasenwurzel. (Natrium muriaticum 306)

Flechse

Sehne

«*Kneipender Schmerz dicht über dem linken Darmbeine, als wäre eine Flechse übergeschnappt, beim Bücken*» (Stannum 256); «*Spannung in den Kniekehlen, als wären die Flechsen zu kurz, im Sitzen und Stehen, aber nicht beim Gehen.*» (Arsenicum album 843)

Flechten

Sammelbezeichnung für Ecthyma, Impetigo, Herpes, Pityriasis, Psoriasis, Lichen, Strofulus, Crusta serpiginosa. «langwierige Hautausschläge, die auf verschiedenen Theilen des Körpers sich bilden und weiter fressen. Man unterscheidet hauptsächlich eine feuchte und trockene Flechte, die erstere ist bösartiger als die letztere». [Brandt]

Fleisch-Brust

Die Brust «als solche» (im Gegensatz zur Brust als Region), also die Brüste (Mammae), evt. auch nur die Muskulatur.

«*Eine Verhärtung in der linken Fleisch-Brust.*» (Silicea 732); «*Schmerz in der rechten Fleisch-Brust, als wenn die Drüsen heftig gedrückt würden.*» (Phosphor 1301)

flussartig

Wie ein Fuß, auch rheumaticus, ein flußartiges Fieber. [Grimm]

«*In der Achsel, flußartiger Schmerz.*» (Sulphur 1337)

Fontanelle

Früher häufig als «Reiztherapie» angewendet: Zur Ableitung schädlicher Säfte (lat. fons = Quelle) wurde auf dem Körper künstlich ein Geschwür angelegt, in das eine Erbse oder ein Steinchen eingebettet wurde, damit es auch schön nässte oder eiterte. Bei einer anderen Variante wurde durch eine Hautfalte ein Haarseil gezogen. [Dornblüth]

«*In der Narbe eines Fontanells, ein Riss.*» (Kalium carbonicum 1461); «*Das Geschwür der Fontanelle giebt eine fressende Feuchtigkeit von sich.*» (Carbo vegetabilis 1093)

Fressblase, Fressblattern

Fressblase, Fressblatter, um sich fressender Hautausschlag. [TTB]

Fressblase Hahnemanns, fressendes Geschwür einiger Schriftsteller, Rupia simplex. (Rupia, Schmutzflechte: Ausschlag kleiner, einzeln stehender, ziemlich grosser Blasen, auf roter entzündeter Oberfläche. Anfangs seröser, später eiterartige Flüssigkeit enthaltend, meist an den untern Extremitäten oder an den Lenden vorkommend und sich später mit braunen Krusten bedeckend, bei Wundheit der darunter liegenden Haut. Ja nicht mit Ecthyma zu verwechseln, dessen anfängliche Form nicht blasig, sondern pustulös ist, und das weniger breite, aber fester sitzende Schorfe hat, als die Rupia.) [Jahr Hautsymptome]

«*Eine Fressblase am kleinen Finger; sie jückte, fasste und ergoss viel Eiter unter Brennen und Stechen, was, wie die Eiterung, lange anhielt.*» (Graphites 822); «*In mehreren Fällen, wo junge Männer (Soldaten) die Unterschenkel voll Pfenniggroßer, näßender Blattern hatten, die aus kleinen Eiterpusteln entstanden waren und sich wie Freßblasen vergrößerten, reißende Schmerzen verursachten und nach den Grundsätzen der alten Schule nur äußerst schwer zum Verschwinden gebracht werden konnten, selbst den bekannten homöopathischen Mitteln widerstanden, weil keins von ihnen ganz spezifisch entsprach, erwies sich jedes Mal Psorinum in einigen Gaben fühlreich. (Heilungssymptom)*» (Psorinum, 127 der von Gross in Stapfs Archiv mitgeteilten Prüfung)

Friesel

«Friesel heißt ein Hautausschlag, der den Hirsekörnern nicht unähnlich sieht, ein heftiges Jucken verursacht und mit oder ohne Fieber auftritt. Die Erhöhungen oder Bläschen sind mit einer Feuchtigkeit angefüllt und trocknen manchmal in einigen Tagen wieder ab, oft dauert es aber viel länger. Es [...] tritt sowohl als rothes, als weißes Friesel auf.» [Brandt]

«*Rothfrieseliger Ausschlag an den Wangen und der Stirne, ohne Hitze.*» (Chamomilla 316)

Fröschlein-Geschwulst

Ranula, Retentionszyste der Glandula sublingualis (Unterzungendrüse). [Pschyrembel]

«*Fröschlein-Geschwulst unter der Zunge*» (Calcium, Vorwort)

Fungus haematodes > Blutschwamm**Furunkel (furunculi)**

«Es schwillt an einer Stelle in der Haut ein Knoten an, oft so groß wie ein Taubenei, ist hart, wird roth und sehr schmerzhaft. In der Mitte bildet sich ein weicher, spitziger Punkt, der endlich aufgeht und Eiter und Blut absondert.» Hahnemann nennt Furunkel «Blutschwär». [Brandt]

«*Am Ohrbocke ein grosser Blutschwär.*» (Sulphur 318); «*Zwei Blutschwäre auf der einen Hinterbacke.*» (Hepar sulphuris 473);

Fussgicht

Fusserschmerzen, Zipperlein. Podagra. Vgl. Gicht

Fusswurzel

Der aus sieben Beinen (Knochen) bestehende Ober- oder Vorderfuß. [Grimm]
Sprungbein (Talus), Fersenbein (Calcaneus), Kahnbein (Os naviculare), Würfelbein (Os cuboideum), 1. bis 3. Keilbein (Os cuneiforme I bis III).

«*Zuckendes Reissen, wo sich die Mittelfusssknochen mit den Fusswurzelknochen verbinden*» (China (516)); «*In der Fusswurzel, quer herüber, ein ziehendes Drücken, besonders bei Bewegung.*» (Staphisagria (357));

Gabe

Bezeichnet bei Hahnemann meist die Menge (Quantität) einer Verabreichung, z.B. Anzahl Globuli oder Tropfen.

«*als auch in Hinsicht der genau erforderlichen Zubereitung und Menge derselben (rechte Gabe) und der gehörigen Wiederholungszeit der Gabe*» (§ 3 Organon 6. Auflage)

gäschen, gäschtig

Schäumen, gären, schaumig. [Grimm]

«*(Der Urin ist gäschtig und schäumig.)*» (Spongia 76); «*Die Speichel-Drüsen sonderten einen ganz weissen, gäschtigen Speichel in grösserer Menge aus*» (Ignatia 182); «*Unwillkürlicher Abgang gäschtichten Stuhles*» (Calcium, Vorwort)

Gegenbock > Ohrbock**Gemäß**

Kollektivische Bildung zu Maß, alle einzelnen Maße als Ganzes gedacht. [Grimm]

«*Einiger zugesetzte Weingeist, etwa halb so viel an Gemässe, als die Auflösung hielt, bewahrt das Präparat vor Schimmel und macht es so zum arzneilichen Gebrauche geschickt.*» (essigsäure Kalkerde, Vorwort)

gemein

Eigentlich allgemein, was alle angeht, von allen ausgeht; gewöhnlich oder in Menge vorhanden, «der gemeine Mann von der Strasse». [Grimm]

«*Wie von andern bittern Kräutern fabelt die gemeine Medicin auch von einer Gicht vertreibenden Kraft des Bitterklees*» (Menyanthes trifoliata, Vorwort); «*«Was, Schaden?» erwidert der gemeine Praktiker, «ich sehe keinen Schaden von der Chamille.»*» (Chamomilla, Vorwort); «*Die Krätze, die den Wollarbeitern so gemein ist ...*» (Sulphur, Vorwort)

Gesässbein

Sitzbein, Os ischii; Teil des Hüftbeins (Os coxae). «In der Anatomie, das mittlere Bein, der Größe nach, unter den ungenannten Beinen, welches unter dem Hüftbeine lieget; Os ischium, mit welchem Lateinischen Namen auch das Hüftbein selbst belegt wird.» [Adelung]

«Am rechten Gesässbeine drückendes Stechen in jeder Lage.» (Sarsaparilla 443)

Geschwür

Eiternde Entzündung, eiternde Stelle am oder im Körper. [Grimm]

Gesichtskupfer > Rosacea

Gesichtsschwäche, Gesichtsverdunkelung

Verdunkelung der Sehkraft, Sehschwäche; von Gesicht = das Sehen. [Grimm]

«Gesichtsverdunkelung seitwärts, wenn man den Blick auf einen weissen Gegenstand heftet.» (Chamomilla 63); «Früh Gesichtsschwäche: da sie lesen wollte, liefen alle Buchstaben unter einander.» (Bryonia alba 110)

Gicht

Gicht, Arthritis

«Auch weiss man selbst nicht genau, was man unter dem vieldeutigen Worte Gicht verstehen soll, da man eine Menge sehr verschieden schmerzhafter, von mehrerlei Nebensymptomen begleiteter Glieder- und Gelenk-Krankheiten mit einem und demselben Namen bezeichnet.» [Hahnemann, Vorwort zu Menyanthes trifoliata]

Ein Schmerz in den Gelenken, der mit Härte, Unbeweglichkeit und Erhebung verbunden ist, und von scharf gewordenen und stockenden Feuchtigkeiten herrühret; das Gliederreißen, die Gliederkrankheit, Arthritis. Die laufende oder reißende Gicht, welcher im ersten und eigentlichsten Verstande der Name der Gicht gebühret, Arthritis vaga, welche bald dieses bald jenes Glied einnimmt, im Gegensatze der beständigen oder kalten, Arthritidis fixae. Die letztere bekommt nach dem Glide, welches sie angreift, wieder verschiedene Nahmen, dahin das Hüftweh, das Chiragra, das Podagra oder das Zipperlein, das Gonagra u.a.m. gehören. [Adelung]

Vgl. Kopfgicht, Halsgicht, Darmgicht, Hüftgicht, Gichtader, Gichtfieber, fliegende Gicht

Gicht, fliegende

Akuter Gelenkrheumatismus. Vgl. Gicht

Gichtader

Bei einigen Wundärzten eine Blutader, vermutlich, weil man sie in Anfällen der Gicht zu öffnen pflegte. [Adelung] Vgl. Gicht

Gichter

Verschiedene meist krampfhaftige Krankheitserscheinungen bei Kindern, deren Ursachen sehr verschieden sein können; auch Fraisen, Kopfkämpfe, Zahnkrämpfe [Pierer]
vgl. Eklampsie

«Nach einer halben Stunde fiel sie nieder, bekam Gichter und Schaum vor dem Munde; in kurzer Zeit Tod: der Leichnam schwoll nicht sehr auf – bei einem Mädchen von 18 Jahren, die 2 Löffel der Aq. laurocerasi destill. getrunken» (Laurocerasus 921 Hartlaub/Trinks)

Gichtfieber

Ein zuweilen mit der Gicht verbundenes Fieber; Febris arthritica. [Adelung] Vgl. Gicht

Gilbe

Gelbfärbung, Gelbwerden, Gelbsucht. [Grimm]

«*Gesichts-Gilbe.*» (Calcium 392)

girren

Vibrieren [Reis]

«*Schwindelicht, Abends, nach Schlafen, im Sitzen, mit Zittern und Girren im ganzen Körper, und, beim Aufstehen vom Sitzen, wie ohnmächtig, was dann selbst im Liegen noch eine Viertelstunde anhielt.*» (Carbo vegetabilis 61); «*Girren in den Beinen, Armen und Händen.*» (Sepia 1396)

Gliedschwamm

«1. Das Osteosarkoma, ein wucherndes Knochengewächs am Oberschenkel-Glied [...] 2. Tumor albus fungosus [...] wobei die Innenfläche des Gliedes oder Gelenkes mit granulierenden, schwammigen Massen überzogen ist, bes. als Knieschwamm [...] 3. die einfache Schleimbeutelentzündung am Kniegelenke, Balggeschwulst, Bursitis praepatellaris.» Gelenktuberkulose. [Höfler]

Globus hystericus (globulus hystericus)

«Aufsteigen wie einer harten Kugel von der Herzgrube bis in den Schlund (globulus hystericus)» [CK, Vorrede Lycopodium]

gluckern

Gurgelndes Geräusch einer Flüssigkeit; auch klopfen, hämmern. [Grimm, RW]

«*Sichtbares Gluckern in der Haut, von den Füßen bis zum Kopfe hinauf, worin es ihm dann düselig wird*» (Calcium, Vorwort); «*Gluckern, wie Muskel-Hüpfen, oben in der rechten Brust*» (Kali carbonicum 1061); «*Kollern und Gluckern im rechten Schulterblatte*» (Taraxacum (154))

glucksen

Gluckern von Flüssigkeiten, Schluckauf, Schluchzen. Klopfen, Pulsieren; «vom pulsierenden Schmerz in einer eiternden bzw. heilenden Wunde, seltener beim Kopfweh, [...] von einem Teil des Körpers, wenn er klopft, z.B. Finger, besonders von eiternden, in der Heilung begriffenen Wunden [...] übersächs. glucksen auch von milderem Zahnschmerz». [Grimm]

«*Pulsiren oder Glucksen, innerlich in der Herz-Gegend ausser dem Herzschlag.*» (Lycopodium 1020); «*Kneipen auf einer kleinen Stelle unter dem Nabel, das vom Reiben mit dem Finger in ein Glucksen übergeht*» (Calcium 738); «*Glucksender Schmerz im linken Fussrücken*» (Chelidonium 99); «*Im Sitzen spannend glucksender Schmerz im rechten Hoden*» (Valeriana)

Goldader

Hämorrhoiden. Vene des Mastdarm, insbesondere wenn sie krankhaft erweitert ist und blutet; das spontane Bluten derselben sollte Gold wert sein, weil es das ärztliche Honorar für den gewohnheitsmäßigen Aderlass ersparte. [Grimm]

«*Hervortreten grosser Goldaderknoten am After.*» (Ferrum 120); «*Blinde Goldader (Hämorrhoiden)*» (Nux vomica 516); «*Schmerzhaft, hervorragende blinde Goldaderknoten.*» (Pulsatilla 483)

Goldfinger

Ringfinger. «Der vierte Finger jeder Hand, an dem gewöhnlich die Ringe getragen werden». [Grimm]

«Heftiges, stechendes Jucken zwischen dem Mittel und Goldfinger der linken Hand». (Plumbum 747); «In dem rechten Goldfinger ziehende Schmerzen.» (Kreosotum 375)

Gonagra > Kniegicht**grabsen**

Nach etwas (heftig, hastig, gierig) greifen, an sich raffen, entwenden. [Grimm]

«Zusammenziehender Krampf im Unterleibe und der Bärmutter, wie ein Greifen und Grabsen (mit stärkerm Mutterblutflusse in geronnenen Stücken).» (Nux vomica 473); «Zusammenziehender Schmerz in der Stirn und den Augen, der sich in der Nasenspitze vereinigt und hier grabst und greift.» (Kalium nitricum 49)

Gran

Alte Gewichtseinheit, aus lat. granum «(Gersten-) Korn», 1 Gran = ca. 62 (60-64) mg. [Grimm, Reis]
Vgl. Apothekergewichte

grieseln

Erschauern vor Kälte, Furcht, Schrecken, Ekel, Abscheu. [Grimm]

«Er ist kalt, wobei ihm gemeiniglich der Schauer vom Rücken nach dem Unterleibe zu grieselt.» (Chamomilla 386); «Grieseliger Schauer über die Arme, wobei Hitze in die Backen trat, und ihm die Luft in der Stube allzu heiss zu seyn dünkte.» (Pulsatilla 1031)

Grille, grillig

Laune, Marotte, Schrulle, närrisches Gebaren, Faxen, Possen; lustige, wunderliche Einfälle; launisch, grämlich. [Grimm]

«Sehr ärgerlich, aufgebracht, grillig, nimmt sie jedes Wort übel und wird böse, wenn sie antworten soll.» (Arsenicum album 59); «Seine hypochondrischen Grillen und seine Aergerlichkeit über die geringsten Kleinigkeiten scheinen ihm von Dummlichkeit und Schwere des Kopfs und von Leibesverstopfung herzu-rühren.» (Chamomilla 443); «Ausserordentlich grillig und ärgerlich über alles, sogar über sich selbst.» (Pulsatilla 1153)

Grimmdarm

Dickdarm, Kolon. «Der weiteste unter den dicken Därmen, in welchem die zum Auswurfe bestimmten Überbleibsel der Speisen sich eine Zeit lang aufhalten, ehe sie in den Mastdarm gerathen; Colon. Vermuthlich, weil man ihn für den Sitz des Bauchgrimms und der Kolik hält.» [Adelung]

«Plötzlich heftig klemmender Schmerz in der Gegend des Quer-Grimmdarms, als ob eine Blähung sich mit Gewalt da durchpreßte.» (Barium carbonicum 382); «Knarren in der linken Seite des Unterleibes, hinterwärts und abwärts, wie im absteigenden Grimmdarme.» (China (278))

Grind

Schorf; «Hautausschlag, Hautkrankheit; das Körnige, Borkige gewisser Ausschläge hat diese Bedeutungs-entwicklung veranlasst». [Grimm]

«Dünner, feuchter Grind auf dem Haarkopfe» (Calcium 234); «Geschwürige Grinder am Lippenrande, ein Ausschlag, der im Ent- stehen stechenden Schmerz verursacht.» (Nux vomica 178)

Grindflechte, feuchter Grind > Impetigo

gurksen

Gurgsen, gorgsen, gurksen, gorksen u. ähnl.;
dialektisch, bes. für Magengeräusche; Aufstoßen.
[Grimm]

«*Oefteres gurksendes, leeres Aufstossen*» (Sepia 565);
«*Knurren und Gurksen im Bauche.*» (Lycopodium 724)

gurren

Knurrendes Geräusch (im Bauch) [Grimm]

«*Gurren in der linken Oberbauch-Seite, hörbar und
fühlbar*» (Lycopodium 725); «*Stetes Gurren im
Bauche.*» (Calcium 872)

Haarseil > Fontanelle**Halsgicht**

Eine Entzündung, welche von der Gicht-Materie im
Halse verursacht wird; Angina arthritica. Ingleichen eine
von eben dieser Materie verursachte Lähmung der
Muskeln des Halses. [Adelung] Vgl. Gicht

Handgicht

Fussschmerzen. Chiragra. Vgl. Gicht

Harnstrenge

Dysurie, Strangurie. «Ein beschwerliches mit Hitze und
Brennen in dem Blasenhalse und der Harnröhre
verbundenes Harnen; Dysuria, der Harnzwang. Ein
hoher Grad derselben, wo der Urin nur tropfenweise
abgeht, Stranguria». [Adelung]

«*Sehr grosse Harnstrenge*» (Cantharis 469);
«*Harnstrenge; aller Augenblicke geht feuriger Urin
ab.*» (Colchicum (185)); «*Harnstrenge, schmerzhaftes
Harnen*» (Dulcamara 214)

Hartleibigkeit

Einen harten Leib haben, schwierige, harte Stuhl-
entleerung. Stuhlverstopfung «muss natürlich von
Hartleibigkeit unterschieden werden». [Grimm, Müller]

«*Stuhldrang unter Leibkneipen; doch ist er ganz hart-
leibig und wird nur wenig los, bei starkem Drük-
ken*» (Dulcamara 202)

heimlich

Heimlich, versteckt, leise, still, geräuschlos. [Grimm]

«*Früh immer heimliches Frösteln*» (Lycopodium 1574);
«*Heimliche, leise Stimme; er kann nicht laut
reden.*» (Ignatia 780); «*Heimliches Ziehen und Drücken
auf den Knochen, wie Nagen, unter der Spitze des
Schulterblattes*» (Phosphoricum acidum 560)

heisch

Rauhe, heisere Stimme [Grimm]

«*Stimme rauh und heisch*» (Bryonia 387); «*Der Kranke
schreiet bis zur Heischerkeit*» (Stramonium (126))

Heißhunger

«[...] ein heftiges Verlangen nach Speisen befällt den damit Beladenen auch wohl wenn er gesättigt ist, und wenn nicht sogleich Befriedigung erfolgt, was oft ein kleines Stückchen Brot schon thut, kann bei Zittern der Glieder und Anwandlung von Ohnmacht eine zeitweise große Mattigkeit und Hinfälligkeit des Körpers eintreten. Oft ist Heißhunger auch mit Sodbrennen begleitet.» [Brandt]

«Dieser besteht nemlich in einem *krankhaften*, meistens plötzlich entstehenden, *unwiderstehlichen Verlangen* nach *Speisen*, welches, wenn es nicht schleunigst befriedigt wird, in kurzer Zeit eine unglaubliche *Mattigkeit* und *Kraftlosigkeit* des Körpers, bis zur *Ohnmacht* herbeiführt. Der Grund liegt *nicht* in allzu langer Entbehrung von Nahrung, sondern vielmehr in einer eigenthümlichen *Gereiztheit* des *Magens* und der mit diesem in Verbindung stehenden *Nerven*, welche den ganzen Organismus in Mitleidenschaft ziehen. Die Krankheit ist in bei Weitem den meisten Fällen, wo sie öfter entsteht, von *chronischer* Natur, und kann nur durch die dafür angezeigten, hierher gehörigen Mittel (worunter Calc., Jod., Lyc. und Sil. die Vorzüglichsten sind) *dauerhaft* beseitigt werden, wenngleich der Genuss von Speise, besonders von einem kleinen Stücke Brod, den Anfall schnell vorübergehen lässt.» [Aphorismen]

«*Heißhunger (wilder Hunger) vorzüglich früh; er muß gleich essen, sonst wird es ihm übel, matt und zitterig (muß sich auch wohl stracks auf die Erde legen, wenn er im Freien ist).*» (CK Bd. 1, S. 75)

Hellsehen > Somnambulismus

heraufstämmen > stämmen

herausschwulken > aufschwulken

Herpes circinatus

«Ringflechte. Kreisförmige Ringe aus rothen Flecken entstehend, mit normaler Hautfärbung im Zentrum, mit durchsichtigen Bläschen am Umkreis der Ringe.» Vgl. auch «Flechten» [Jahr Hautsymptome]

Herzgrube

Die äußere Höhlung oder das Grube, welche sich in der Mitte der Brust unter dem Brustbein befindet. Epigastrium (Hahnemann unsterscheidet i.d.R. zwischen Herzgrube und Epigastrium = Oberbauch) [Grimm]

heulen

Lautes Weinen und Jammern in langgezogenen Tönen; oft in den Verbindungen Heulen und Weinen, Heulen und Schreien. [Grimm]

«*Er weint und heult erst über die Vergangenheit und dann über die zukünftigen Uebel.*» (Lycopodium 18); «*Untröstliche Angst und jämmerliches Heulen mit Klagen und Vorwürfen über (oft unbedeutende) üble Ereignisse.*» (Aconit 516)

Hitzblattern, Hitzbläschen, Hitzblütchen

Hitzbläschen (Sudamina), Hautausschläge in Form kleiner, im Umkreis entzündeter Bläschen, schnell entstehend, meist als Folge von Erhitzung des Körpers in heißer Jahreszeit, oder von Fiebern, dann öfter bloss örtlich an den Lippen oder auch allgemeiner verbreitet, vorzüglich bei starken Schweißen (unechtes Friesel), enden mit Abschuppung oder kleinen Schorfen, gefahrlos, in Fiebern vorzüglich an den Lippen, meist günstig. [Pierer]

Hitzblattern, Herpes. Sehr kleine zusammengehäufte Bläschen, auf mehr oder weniger rotem Grund, später sich oft erneuernde Schuppen bildend, mit Wundheit der Haut und anfänglicher starker Jauche-Absonderung. [Jahr Hautsymptome]

Hitzblütchen (Strophulus), Hautausschlag, kleine weißliche oder entzündete Knötchen, mit oder ohne größere oder kleinere rothe Umkreise, mehr einzeln oder gedrängt stehend, besonders bei Kindern in der Stillungs- oder Zahnperiode, schuppen ab und sind gewöhnlich gefahrlos. [Pierer]

«Hitz-Blüthen am Halse.» (Sulphur 1329); «Hitz-Blattern an den Fingern, mit kriebelndem Jücken.» (Silicea 844); «Hitz-Bläschen am Ballen der rechten Hand, mehrere Tage lang.» (Mezereum 446)

Hitze, fliegende

«schnelles, heftiges Heißwerden in der Ruhe oder bei geringer Bewegung, oft schon beim Sprechen, mit oder ohne ausbrechenden Schweiß.» [CK]

Hosenhebe

Hosenträger [Grimm]

«Die Hosenhebe wird ihm auf der rechten Schulter lästig.» (Laurocerasus 150)

Hüftgicht

Hüftschmerzen, Hüftgelenksentzündung. Ischiagra. Vgl. Gicht

Hundert > Potenzbezeichnungen

Hypochonder

Hypochondrium, Regio hypochondriaca, Bauchregion links und rechts unterhalb der Rippenbögen, Unterrippengegend. [Pschyrembel]

Hypochondrie

«Eine vorzugsweise dem weiblichen Geschlechte eigene, auch mit den Namen Mutterweh und Mutterstaupe bezeichnete Verstimmung des gesammten Nervensystems, deren Sitz von den meisten Pathologen in die krankhaft afficirten weiblichen Geschlechtstheile und namentlich in die Gebärmutter (hystera) verlegt wird, und der wohl in der That auch sehr oft materielle Erkrankungen dieser Theile (Geschwüre, Weißfluß etc), nicht selten aber auch rein nervöse Verstimmungen durch unbefriedigten, und dabei sehnlichst verlangten Geschlechtsgenuß zu Grunde liegen. Die häufigsten Erscheinungen der Hysterie sind die sogenannten hysterischen, den epileptischen sehr ähnlichen Krämpfe, sowie eine Unzahl sogenannter Scheinkrankheiten, welche die schlimmsten und gefährlichsten Zufälle, wie z. B. Schlagflüsse, asthmatische Leiden, Starrkrämpfe, Epilepsien, Ohnmacht, Scheintod, Schwindsuchten, Rückenmarkskrankheiten etc. aufs täuschendste nachahmen, plötzlich aber, oft wenn man die Kranken dem Erlöschen nahe glaubt, ebenso schnell wieder verschwinden, wie sie gekommen waren.» [Jahr Gesundheitslehre]

Hypochondrische Ängstlichkeit» (Arnica 617); «Diese angeführten Erstwirkungen des Schierlings [...] deuten auf ein grosses Hülfsmittel jener schlimmen Art Hypochondrie, welche sich zuweilen bei ehelosen Mannspersonen mit streng züchtigen Grundsätzen einfindet, wenn sie nicht auf einem miasmatischen Ur-Uebel beruhet.» (Conium, Vorwort, RAL Bd 4, S. 238)

Idiosynkrasie

Empfindlichkeit, Überempfindlichkeit.

«Ganz besonders gehören auch die Idiosynkrasien hieher, sowohl in Hinsicht der bei manchen Personen bis ins Unglaubliche gesteigerten Empfindlichkeit, als des Einflusses, welchen solche an Nichts gränzende, sonst ganz unwahrnehmbare Dinge auf das Befinden derjenigen äussern, die eine vorzügliche Empfänglichkeit dafür besitzen.» [Bönninghausen Homöopathie]

Impetigo

«Grindflechte, feuchter Grind. Eine pustulöse Ausschlagsform, mit feuchten gelben oder grünen Schorfen, aus kleinen, auf rothen, kreis- oder eirunden Flecken sitzenden, gelben, sehr dichtstehenden und höchstens hirsekorngroßen Eiterpusteln entstanden, und beim Abfallen entweder rothe, schuppige Flecken oder eine rothe, poröse Fläche nachlassend, welche einen jauchigen Eiter absondert.» [Jahr Hautsymptome]

Ischiagra > Hüftgicht

Jähling, jählings

Plötzlich, unerwartet, hastig, rasch zufahrend [Grimm]

«Ausserordentliche, jählinge Abmagerung» (Jodiur. 676); «Beim Gehen im Freien, jähling so matt und schläfrig, das sie eilen musste, nach Hause zu kommen.» (Silicea terra 1023)

kächzen

Keuchen, schwer atmen, stöhnen, ächzen. [RW]

«Abends im Bette muss er kächzen, räuspern und kurz husten.» (Lycopodium 943); «Schwer sich lösender Kächz-Husten, welcher Schründe-Schmerz auf der Brust verursacht.» (Arsenicum 699)

Karbunkel

«eine Beule mit Gewebsbrand (Nekrose)», «ein in Brand (Gangraena) übergehendes böses, eiterndes Geschwür». Synonyme: Brandbeule, Brandschwär, Kohlenbeule, Carbunculus, Anthrax malignus. [Höfler]

Katarrh

Hauptfluß, fließender Schnupfen, auch krankhafte Schleimabsonderung überhaupt (z.B. Darmkatarrh, Magenkatarrh) [Grimm]

«Dabei sind gewöhnlich katarrhalische Zufälle, als: trockner Husten, angegriffene, rothe, thränende, lichtscheue Augen, öfteres Niesen, Kopfweh, rauhe Sprache, Heiserkeit, kratzende, brennende Schmerzen im Halse beim Husten» [Brandt]

«*Katarrh, wie Schnupfenfieber; er war heisch und bei Tag und Nacht heiss anzufühlen; ohne Durst und ohne Schweiss, mit hervorgetretenen Augen; bei starkem Schnupfenfluss; argem Kopfweh und weinerlicher Laune.*» (Spigelia 82); «*Katarrh, oder Husten mit Schnupfen*» (Belladonna 800); «*Blasen-Katarrh mit Harnbeschwerden*» (Dulcamara, Vorrede)

Keichen

Keuchen

«*Keichen, beim Berg Steigen.*» (Phosphorus 1228); «*Keichender, heiser Husten, der dem Gehöre nach an keinen Schleim anstößt.*» (Calcium 1021)

Kinnbacke

Kiefer. Eigentlich die Kinnlade, der untere bewegliche Kiefer, aber auch hier, wie bei Kinn selbst, erstreckte sich der Gebrauch auf benachbarte Teile. [Grimm]

«*Ziehender Schmerz in den Kinnbackenmuskeln.*» (Nux vomica 171); «*Kinnbackenkrampf*» (Opium 132); «*Ein Spannen im Kinnbacken-Gelenke beim Aufsperrn des Mundes.*» (Mercurius 236)

Klamm

Beklemmung, Krampf, Zwang. «Krampf in den Extremitäten, z.B. Frost, Schreibkrampf [...] und in den Kiefermuskeln, in der Nähe des Ohres.»

U.U. auch in der Bedeutung von Steifigkeit oder zusammengeschräubt, wie in einem Schraubstock. [Grimm, Höfler]

«*Klamm in den Waden*» (Chamomilla 298); «*Unter klammartigem Zusammenzieh-Schmerze zieht es ihr den rechten Backen krampfhaft seitwärts*» (Calcium 399); «*Unleidlicher Krampf (Klamm?) in den Kinnladen, der gleichsam hinten die Kehle (den Schlund?) mit zuzog.*» (Kalium carbonicum 384)

Kleienflechte > Pityriasis**Klemmen**

«mit den Klauen packen, das Gefühl des Klemmens [...] ein krampfhafter Schmerz überhaupt mit der Empfindung der Einklemmung». [Höfler]

«*Schmerz im innern Ohre wie aus Stoss und Klemmen zusammengesetzt, wie Ohrenzwang*» (Nux vomica 158); «*Puckender und klemmender Zahnschmerz.*» (Lycopodium 413)

Knäutel

Knoten, Knollen; auch Drüse, hartes Geschwür. [Grimm]

«*Geschwulst des Zahnfleisches (und des Kiefers); vorzüglich an einem abgebrochenen Zahne schwillt ein Knäutel an, von dem die Schmerzen sich bis zum Ohre erstrecken.*» (Calcium 488); «*Halsweh, wie von einem Knäutel im Halse, beim Schlucken.*» (Calcium 515)

kneifen > kneipen**kneipen**

Kneifen, zwicken, rupfen, zusammendrücken. [Höfler, Grimm]

Leibweh, mehr Schneiden, als Kneipen. (Chamomilla 174); «*Kneipend zwickende Empfindung in der ganzen Hypochonder-Gegend, die sich bis unter das Brustbein fortsetzt, hier stechend wird und Aufstoßen erregt*» (Calcium 681)

knickern

Knistern, den laut knick! wiederholt hören lassen. [Grimm]

«*Bald Singen, bald Knickern im linken Ohre.*» (Calcium 353)

Kniegicht

Knieschmerzen. Gonagra. Vgl. Gicht

knippen

Kneifen. Vgl. kneipen

«*Empfindung, als würden beide Gelenkhöcker der Schläfebeine mit einer Zange gewaltsam gepackt und zusammengeknippen.*» (Verbascum (44)); «*Zusammenziehender Magen-Krampf; es griff und knipp sehr widerlich, in Anfällen.*» (Acidum nitricum 525)

Knipsen

Nicht eindeutig klärbar. Am ehesten wohl ein Geräusch (oder Gefühl) als würde etwas mit einer Schere oder Zange abgeknipst, abgezwickelt [Reis].

Schnippen, schnellen, einem einen Fingerknips geben oder etwas damit fortschnellen; mit der Schere oder Zange schnell abschneiden, abzwicken, so dass ein merklicher Schall zu hören ist [Grimm]

«*Bei jedem Schritte, im Gehen, ein Knipsen im Scheitel, ohne Schmerz; nicht im Sitzen.*» (Conium 112)

knirren

Feines Knarren; knurren, murren, brummen; Knistern von einer Kerze; mit den Zähnen knirschen. [Grimm]

«*(Es knirrt in der Luftröhre beim Gehen und Abends im Niederliegen.)*» (Arnika 314); «*(Knistern und Knirren im linken Ohre, als wenn man eine Taschenuhr aufzieht.)*» (Ambra 76)

Knochenerweichung

Rachitis, die englische Krankheit. [Grimm]

Knoll > Knollen**Knollen**

(Knöllchen, Knoll) Eine unförmliche feste und rundliche Erhöhung von beträchtlicher Grösse; ein grosses unförmliches Stück. So werden grosse Beulen an den thierischen Körpern, harte Geschwüre, zuweilen auch die Knöchel an Händen und Füßen, besonders wenn sie von ungewöhnlicher Grösse sind, Knollen genannt. Geschwulst, Anschwellung, dicke rundliche Erhöhung, Klumpen. [Adelung, WfH]

«*Ein dicker, schmerzloser Knoll am Unterkiefer, spannend beim Kauen.*» (Sulphur 427); «*Brenn-Schmerz an der Beuge-Seite des Zeigefingers, und später ein harter, langdauernder Knoll an dieser Stelle.*» (Conium 650)

Knorren

Hervorstehender Knochen, Knöchel, auch Knorpel. [Grimm]

«*Ein Schlag und Zucken in den Ellbogen-Knorren, im Sitzen.*» (Phosphor 1401); «*Zum Kratzen reizendes Jücken am linken Sitzbein-Knorren.*» (Agaricus 454); «*Im innern Knorren des linken Fusses Schmerz, wie nach einem äussern Stosse.*» (Helleborus (154))

knurksen

Lautmalerisch wie knarren oder knurren.

«*Knurksen im Ohre, beim Schlingen.*» (Calcium 362); «*Wenn er beim Essen eben etwas hinunter geschlungen hat und der Bissen nicht mehr weit vom Eingange zum Magen entfernt ist, erfolgt ein Knurksen im Leibe – ein eigenartiger, dumpfer, doch ihm selbst vernehmlicher Ton*» (Stannum RAL (126))

knuttern

Knurren (des Magens) [RW]

«Schneiden im Leibe, alle Morgen, auch Abends und Nachts; nach dem Essen hört es auf, hinterdrein knuttert's aber im Bauche.» (Calcium 743)

Kofent

Dünnbier, verdünntes Bier. So heißt das dünne Bier, das nach dem Bier durch Aufguss auf die Träbern entsteht. [Grimm]

«Nach dem Früh-Schweisse, heftiger Durst nach verdünntem Biere (Kofent).» (Nux vomica 1224); «Starker Durst, vorzüglich auf Dünnbier (Kofent)» (Opium 159)

Kohlenbeule > Karbunkel**Kontagium**

«Unter Kontagium versteht man eigentlich einen Krankheitsstoff, welcher durch Krankheit in einem lebenden Körper ausgebildet, die Kraft besitzt, in einem andern gesunden lebenden Körper, wenn er damit in Berührung (contactus) gebracht wird, dieselbe Krankheit zu erzeugen.» [Bönninghausen Homöopathie]

Kopfgicht

Kopfschmerzen, Migräne. Cephalagra. Vgl. Gicht

«Die folgenden Arten Kopfweh, welche Koloquinte eigenthümlich erzeugt, erklären die homöopathische Hülfe, welche der Schwede Dalberg [...] vom Gebrauche der Koloquinten-Tinktur bei einigen chronischen Kopfschmerzen in Erfahrung gebracht hat, besonders bei denen, die man Kopf-Gicht genannt hat.» (Colocynthis 7, Anmerkung)

kotzen, Kotzen

Sich erbrechen, aber auch bloß für Husten, durch Husten auswerfen, kurzer Husten, heftiges Husten. Der Laut dieses Hustens, der auch das Brechen begleitet. Je nach Sprachregion auch sich räuspern, die Kehle durch Auswurf reinigen oder mit Auswurf husten. [Grimm]

«Zäher Schleim in der Luftröhre, der sich nur nach öfterm Kotzen löset» (Bryonia 409); «Fortwährender Reiz zum Kotzen (Hüsteln), früh nach dem Aufstehen, wie von Schwefeldampfe, wobei sich nichts loshustet, mehre Morgen». (China 407); «Es ist, als wenn ihn Schleim oben in der Kehle beengte und klemmte, den er durch freiwilliges Husten kurz ausstossen (auskotzen) muss.» (Nux vomica 662); «Beengung des Odems und davon Kotzen (kurzer Husten)» (Nux vomica 692); «Blut-Auswurf durch Kotzhusten (kurzes Hüsteln), unter Schwindel und Unsicherheit in den Oberschenkeln bei schnellem Bewegen.» (Calcium 1054)

Krätze

«Mit der Krätze bezeichnet man einen höchst ansteckenden, fieberlosen Ausschlag, der sich zuerst zwischen den Fingern und an der innern Seite der Handgelenke zeigt, nach und nach sich aber über andere Körpertheile verbreitet, aber das Gesicht frei läßt. Der Ausschlag erscheint mit kleinen, hellen Bläschen, die mit einer hellen Flüssigkeit angefüllt und mit einem hellrothen Saume umgeben sind, heftig jucken, besonders in der Wärme, im Bette, und zum Kratzen reizen, in Folge dessen sich Schorfe bilden.» [Brandt]

krallig

Kratzend (mit Krallen versehen), juckend, scharf, scharrig (z.B. von: Hals, Husten, Geschmack, Stuhl). [Grimm, Reis]

«Aufschwulken der früh genossenen Milch, mit kratzigem, kralligem Geschmacke in der Kehle.» (*Lycopodium* 579); «Krallig und Rauheit im Halse» (*Sulphuricum acidum* 156)

Krankheit, englische > Knochenerweichung**krunken**

Stöhnen, ächzen. [Grimm]

«Oefteres Stöhnen (Krunken) vorzüglich früh, ohne zu sagen warum? und welcher Schmerz den Kranken dazu bewege?» (*Belladonna* 1317); «Im Schlafe Stöhnen, Krunken, Aechzen.» (*Ignatia* 657)

külstern

Ein wenig husten; wahrscheinlich auch von Husten mit Auswurf, schleimiger Husten. [Grimm]

«Rauh im Halse mit Külstern.» (*Laurocerasus* 600 *Hartlaub/Trinks*)

Kupferausschlag > Rosacea**Lässigkeit > lass****lätschig**

Fader, pappiger Mundgeschmack. Übelkeit, Weichlichkeit, Schläffheit in der Bauchregion. [Reis]

«Fader, lätschiger, fast gar kein Geschmack.» (*Opium* 169); «Lätschigkeit im Munde mit Appetitlosigkeit.» (*Sulphur* 552); «Lätschig im Magen; Magen und Gedärme scheinen ihm schlaff herabzuhängen» (*Ignatia* 266); «Lätschigkeit und Verdorbenheits-Gefühl im Magen, bei doch gutem Appetite.» (*Graphit* 421); «Bei gleichzeitigem Ekel gegen gewisse Dinge (z. B. fettige, lätschige Speisen –) Appetit zu mancherlei, doch kann er davon nicht viel geniessen, weil es gleich widersteht.» (*Rheum* 50)

Langsichtigkeit

Weitsichtigkeit, Hypermetropie, Presbyopie. [Grimm, Pschyrembel]

«Langsichtigkeit; sie, die sonst nah und fern gut sehen konnte, kann nichts Feines mehr in der Nähe erkennen, keine Nähnadel einfädeln» (*Calcium* 305)

lass

Gehoben für matt, müde, schlaff. Lassigkeit, Lässigkeit. [Duden, Grimm]

«Kopfweh, Appetitlosigkeit, Schläfrigkeit, lass am ganzen Körper, verdriesslich; es war ihr alles zuwider.» (*Spongia* (232)); «Am Tage Schläfrigkeit und Lässigkeit.» (*Chamomilla* 357)

lauten

Erklingen, tönen, hallen, donnern, krachen. [Grimm]

«Lauten im linken Ohre und im Kopfe.» (*Calcium* 355)

Laxieren

Abführen; den Durchlauf (Durchfall) haben, den Durchlauf bewirken. Vgl. auch «Durchlauf», «Purgieren» [Grimm]

«Beim Laxiren wird ihm übel und er bekommt viel Aufstossen.» (*Mercurius* 548); «Täglich ein Paar Mal gelindes Laxiren, vorher einiges Kneipen, dann kommt eine Blähung vor dem Laxirstuhle und etliche Blähungen hinterdrein.» (*Hepar sulfuris* 117)

Leibesöffnung

Stuhlgang, Stuhlentleerung; auch als «offener Leib». [Grimm]

«Heilende Nachwirkung des Organismus bei einer Person, die zu Stuhlverhaltung geneigt war und gewöhnlich nicht unter 32, 36 Stunden Leibesöffnung hatte.» (Meynantes trifoliata, Anmerkung zu Symptom (119)); «Nach gehöriger Leibesöffnung, öfters vergebliches Drängen zum Stuhle.» (Nux vomica 507); «Täglich zweimal offener Leib.» (Cinnabaris 15)

Leibschneiden

Schneidendes Weh im Unterleib; Bauchkneipen, Bauchzwängen, Bauchgrimmen, Bauchzwicken, Kolik. [Grimm, Müller]

«Oeftere Anfälle von Leibschneiden; sie muss sich ganz zusammenkrümmen, ein paar Minuten lang.» (Sepia 691); «Nach dem Stuhle lässt das Leibschneiden etwas nach; er ist ganz erschöpft, fällt in leisen Schlummer, aus dem er wieder mit den ärgsten Leibschmerzen erwacht.» (Silicea 531)

Lichen

«Schwindenflechte. Papulöse Ausschlagsform sehr kleiner bald farbloser, bald rother, entzündeter Knötchen, in mehr oder weniger zahlreichen umschriebenen oder zerstreuten Gruppen, und in acutem Zustande oft über große Hautstrecken verbreitet, in chronischem dagegen meist auf Handrücken, Arme, Gesicht oder Hals oder Fußrücken beschränkt. Schorfe nur, wenn heftig gekratzt worden.» Vgl. Schwinde [Jahr Hautsymptome]

Lichen strofulus

«Zahnknötchen. Meist im Gesicht, in mehr oder weniger entzündeten Gruppen.» Vgl. auch «Flechten» [Jahr Hautsymptome]

Lichtschnuppe

Der ausgebrannte Docht von einem Lichte, der mittelst der Lichtschere abgeschnitten wird, damit das Licht desto besser brenne. [Krünitz]

«Geruchs-Täuschung; es riecht ihm Abends wie glimmende Lichtschnuppe in der Nase.» (Nux vomica 628)

Loth

Die Hälfte einer Unze. Vgl. Apothekergewichte. [AL]

«So gab es einen, nun verstorbenen, in Luxus erzogenen Prinz, H.G.v.G. der zu seiner notdürftigen Portion jedes Mal den Aufguss von 14 Loth gerösteter Kaffeebohnen bedurfte, indes man Personen findet, welche schon von einem Viertelloth sehr stark affiziert werden.» (Hahnemann, Der Kaffee in seinen Wirkungen)

Luftröhrenkopf, Luftröhkopf

Kehlkopf, Larynx [Grimm]

«Es sitzt ihm etwas in der Kehle (dem Luftröhkopf), so dass die Töne der Sprache und des Gesangs tiefer und unreiner werden.» (China 228); «Leicht Verschlückern beim Essen, in dem Etwas von der Speise in den Luftröhkopf geräth.» (Kalium carbonicum 949)

Magengrube > Herzgrube**Magnetismus, thierischer > Somnambulismus**

Marchantie

«Marchantie, eine Pflanzengattung, die unter die so genannten kryptogamischen Gewächse, und zwar zu den Lebermosen gehört. [...] Da die bis jetzt bekannten Arten übrigens von wenigem oder gar keinem bekannten ökonomischen oder medicinischen Nutzen sind: so lasse ich mich nicht auf eine nähere Beschreibung derselben ein.» [Krünitz]

Brunnenlebermoos [*Marchantia polymorpha*] wurde wegen seiner Ähnlichkeit mit Tierlebern früher als Heilmittel bei Lebererkrankungen und Tuberkulose gegeben, daher rührt der Name der gesamten Klasse.

«Auf dem hintern Theile der Zunge und an der Gaumendecke eine Empfindung, wie vom Kauen der *Marchantie* oder des *Draguns* entsteht, welche den Speichel häufig herbeilockt.» (*Ipecacuanha* 24)

Markschwamm

«Fungus medullaris, eine in Konsistenz und Farbe dem Gehirnmarke ähnliche, krebsartige Neubildung». [Höfler]

marode

Müde, matt, zum weitergehen unfähig, abgemattet, unpasslich, krank. [Grimm]

«Steifheit der Füsse, welche sehr marode sind» (*Ambra* 390); «Schwer im Körper und sehr marode» (*Ambra* 421); «Traumvoller Schlaf; beim Aufstehen noch maroder, als beim Niederlegen» (*Rhododendron* 487); «Früh hat er nicht ausgeschlafen, ist unaufgelegt zum Aufstehen und verdriesslich, müde und marode» (*Thuja* (263))

mauen

Schreien wie eine Katze. [Grimm]

«Früh im Bette, unter Knurren (*Mauen*) und Kollern im Unterleibe, krampfhaft und kneipende Blähungskolik» (*Nux vomica* 441); «Stetes Knurren und Mauen im Bauche, wie von Fröschen.» (*Colocynthis* 130)

Mehlflechte > Pityriasis

Melancholie

«so verstehen wir unter Melancholie mit allen übrigen Schriftstellern diejenige Gemüthsstörung, welche sich durch eine grosse, auf einem mehr oder weniger deutlich ausgesprochenen, unangenehmen, das ganze Gemüth beherrschenden Gefühle beruhende Betrübnisse und Gramsucht zu erkennen giebt.» [Jahr Geisteskrankheiten]

«Abwechselnd den einen Abend, überlustig, den andern traurig und melancholisch.» (*Ferrum* 292); «Melancholie; er glaubt nicht in die Welt zu passen, und sehnt sich daher nach dem Tode, an den er mit inniger Wonne denkt.» (*Aurum* 5)

mephitisch

Von lat. mephitis = schädliche Ausdünstung, Gestank, unreine Luft, Faulgeruch. «Der Schwefeldunst; daher Mephitisch, jede übelriechende, die Flamme löschende, der Gesundheit nachtheilige, oder das Atmen nicht zu unterhalten fähige, selbst tödlich wirkende Luft oder Gasart, wie die Sumpfluft, das Cloakgas etc.» [Pierer] Mephitis = italische Göttin der stinkenden Erddünste.

«Eigenthümliches Gefühl in den obern Nasenhöhlen, als wenn mephitische Luft durch dieselben einströmte und die Schleimhaut in einen prickelnden Zustand versetzte.» (*Laurocerasus* 276 *Hartlaub/Trinks*)

Metastase

«eine Versetzung (Metastase) des Leidens auf andere wichtige Theile» [Bönninghausen Homöopathie]

«[...] die Lebens-Erhaltungskraft also genöthigt ist, den Heerd für das innere große Uebel an eine noch edlere Stelle (wie sie bei allen Metastasen thut) zu versetzen [...]» (Anmerkung zu § 291, *Organon* 6. Aufl.)

meteorisch

Wetterbedingt, witterungsbedingt.

«Doch wir bedürfen während der Heilung der chronischen Krankheiten durch antipsorische Arznei auch nicht gar selten des übrigen unantipsorischen Arznei-Vorraths in den Fällen, wo epidemische, oder auch nur sporadisch den Menschen befallende, gewöhnlich aus meteorischen oder tellurischen Ursachen entstandene Zwischenkrankheiten (morbi intercurrentes) unsre chronisch Kranken nicht unangetastet lassen und so die antipsorische Kur nicht bloß kurz stören, sondern oft längere Zeit unterbrechen.» (CK Bd. 1, S. 164)

Miasma

Bedeutet «eigentlich nur eine Verunreinigung». «Nach der bisherigen medizinischen Terminologie versteht man aber unter Miasma einen in der Luft sich entwickelnden Krankheitsstoff, mithin ein rein hypothetisches Gebilde, dessen Entstehung man eben so nur vermuthet, als sein eigenthümliches Wesen, und für dessen wirkliches Vorhandensein, nach diesem Begriffe, man weiter nichts, als blosse Meinungen und Vermuthungen aufzustellen hat. – In der Homöopathie bezeichnet man, der Etymologie des Wortes gemäss, mit dem Worte Miasma im weiteren Sinne jeden eine Krankheit erzeugenden Ansteckungsstoff, im engeren Sinne aber, und mit Beifügung des Wortes *chronisch*, die drei unter sich verschiedenen und ansteckenden Siechthume, Psora, Syphilis und Sykosis, worin, so viel bis jetzt bekannt ist, alle chronischen Krankheiten ihren Ursprung zu haben scheinen.» [Bönninghausen Homöopathie]

Milchfieber

«Fast jede Wöchnerin bekommt den dritten, vierten oder sechsten Tag, freilich die eine ganz unbemerkt, die andere wieder heftig, Milchfieber oder Milchschaer. Sie bekommen erst Frost und nach Verlauf von etwa einer Stunde große Hitze mit Durst und Schweiß; die Brüste schwellen an und diese Anschwellung zieht sich oft bis unter oder in die Arme; dabei sind Brust- und Kopfschmerzen. Besonders solche Stillende, bei denen zu viel Milch sich bildet und in den Milchdrüsen bleibt, ohne daß sie das Kind rein aussaugt, leiden sehr daran.» [Brandt]

Milchschaer > Milchfieber**Miliaria, Miliar (-ausschlag)**

Hirsekorntartiger Ausschlag, von lat. milium = Hirse, z.B. bei Masern. [Reis]

Million > Potenzbezeichnungen**Mittelfleisch**

Damm, Perineum; die Gegend zwischen After und äußeren Geschlechtsteilen. [Grimm]

«Kitzelndes Jücken am Mittelfleische, zwischen dem After und den Schamtheilen, was zum Kratzen nöthigt.» (Taraxacum (112)); «Nachts, Feuchten des Mittelfleisches, vom After bis zum Hodensacke, mit Jücken und Wundheit.» (Carbo vegetabilis 347)

Monatliches

Menstruation, Regel

mucken

Von einem Übel: sich regen, seine Tücke zeigen, ohne eigentlich ausgesprochen zu schmerzen; die Zähne mucken oder muckern, beginnen zu schmerzen. [Grimm]

«In den Zähnen der obern Kinnlade ein Mucken und Kriebeln.» (*Chamomilla* 85); «Zucken und Mucken im ganzen Körper, mit empfindlicher Stimmung des Gemüthes.» (*Natrum carbonicum* 945)

musig, mussig

Wie Mus, musartig.

Musig oder müsigg «heisst man auch die Werke auf den Schmelzhütten, wenn sie klumpig und knotig sind und nicht rein und lauter fliessen.» «Es wird oft mußig, müßig und müssig geschrieben, ungeachtet die Aussprache des s allem Ansehen nach sehr gelinde ist.» [Grimm, Adelung]

«Reichliche, musige Stuhl-Ausleerungen.» (*Jod* 308); «Mehrere, weiche, musige Stühle täglich, in hellrothes, schäumiges Blut gehüllt und mit Leibweh zuvor.» (*Zincum* 626); «Abgang vielen mussigen Stuhls, mit wenigem Urinabgange.» (*Hyoscyamus* (199)); «Nach Genuß von leichtem reinen Braunbier Mittags, etwas Blähungskolik und Abgang sehr stinkender Blähungen; dann Gefühl von kommendem Durchfalle und Ausleerung sehr reichlichen, mußigen, übelriechenden Stuhles.» (*Teucrium* 81, *Stapfs Archiv*)

Mutter

Gebärmutter, Uterus

Mutterblutsturz

Starke, meist plötzlich auftretende Blutung aus der Gebärmutter. Vgl. Blutsturz [Grimm]

«Mutterblutsturz, selbst bei alten Personen.» (*Chamomilla* 220)

Mutterfluss

Allg. Ausfluss aus der Gebärmutter: Mutterblutfluss oder Leukorrhoe

Mutterkrämpfe

Gebärmutterkrämpfe

«Sogenannte Mutter-Krämpfe, wehenartige, klammartige, oft zum Liegen nöthigend, den Bauch oft schnell, ohne Blähungen auftreibend.» (*CK Bd. 1, S. 78*)

Mutterscheide

Vagina (vagina uteri)

«Scharfer, beissender, wässriger Abgang aus der Mutterscheide nach dem Mittagessen.» (*Chamomilla* 214)

Mutterstaube > Hypochondrie**Mutterweh > Hypochondrie****nachtschwärmen > schwärmen****Nachtwandeln > Somnambulismus****närgeln**

närgeln, nirgeln, nürgeln. [Grimm]

«Das Kind ist blass; im Schläfe närgelt sie zänkisch, und hat convulsivisches Ziehen in den Fingern und in den Gesichtsmuskeln und Augenlidern.» (*Rheum* 178)

Neidnagel (Niednagel, Nietnagel)

Eingerissene Haut am Nagelbett, d.h. ein über dem im Fleisch steckenden Teil des Nagels abgelöstes, aber unten haftendes und einreißendes, schmales Hautstückchen. Auch ein im Fleisch des Finger- oder Zehennagels unten festsitzender und schmerzender Nagelsplitter. [Grimm]

«*Mehre Neid-Nägel.*» (*Calcium 1260*)

Nervenschlagfluß

«ein Bluterguss [...], der wie ein plötzlicher Schlag ausschließlich Teile des Nervensystems lähmt (Lähmfluss, Nervenschlag).» Vgl. auch «Schlagfluß» [Höfler]

Niednagel, Nietnagel > Neidnagel**Nontillion > Potenzbezeichnungen****Nothdurft**

Das notwendige Naturbedürfnis der Leibesentleerung und diese selbst, d.h. Stuhl drang und Stuhlgang. [Grimm]

«*Angst, als wenn er zu Stuhle gehen und seine Nothdurft verrichten müsste.*» (*Chamomilla 425*)

Notzucht

Vergewaltigung; (stuprum violentum), d. h. die Nötigung einer Frauensperson zur Duldung des außerehelichen Beischlafs durch Gewalt oder durch Drohung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib oder Leben. [Meyers]

«*Aengstliche Träume von zu befürchtender Nothzucht.*» (*Sepia 1539*); «*Aengstliche Träume, es verfolgen sie große Männer und wollen sie nothzüchtigen, ohne Geschlechtsreiz.*» (*Kreosotum 478*)

nutschen

Lutschen [Grimm]

«*Ziehender Schmerz im hohlen Zahne, wenn man mit der Zunge daran nutscht.*» (*Nux vomica 204*); «*Die Zahnschmerzen dauern vier, fünf Tage, und kommen vorzüglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Abends; durch eine Art Ziehen (Nutschen) mit der Zunge am schmerzhaften Zahne entsteht ein sehr empfindlicher Ruck darin, worauf sogleich die Schmerzen einige Zeit aufhören.*» (*Manganum aceticum 69*)

Oberhaupt

Der obere und vordere Teil des Hauptes.

Observanz

Gewohnheitsrecht oder die Beachtung von Ordensregeln.

Hahnemann erwähnt im Vorwort zu *Chamomilla* die «*kopfloose Schlendrians-Observanz.*»

Ödigkeit

Leerheit [Grimm]

«*Oedigkeit im Magen, vor dem Mittag-Essen, so dass er beständig gähnen musste.*» (*Lycopodium 608*); «*Im Unterleibe Wüstheit, Oedigkeit, unangenehme Leerheits-Empfindung, selbst, wenn er eben erst gegessen hatte, war's ihm, als hätte er nichts gegessen.*» (*CK Bd. 1, S. 77*)

Ohnmacht

«Unter Ohnmacht versteht man einen Krankheitszustand, bei welchem eine plötzliche, oft kurz, oft länger anhaltende Aufhebung der Thätigkeit des Nervensystems und daher Verlust des Bewußtseins, der Empfindung und Bewegungskraft, und bei gefährlichen Ohnmachten, wo die Herzthätigkeit mit gelähmt ist, verminderter oder ganz aufgehobener Pulseintritt. Vorboten sind: Schwindel, Gesichtsblässe, plötzliche Schwäche, kalter Schweiß, schwacher, kleiner Puls etc.» [Brandt]

«Schwindel, beim Mittag-Essen, nach Aufstossen; es ward ihr schwarz vor den Augen, wie bei einer Ohnmacht, doch nur von kurzer Dauer.» (Hepa. sulphuris 24)

Ohrbock

Ohrklappe, Tragus, Ohrecke [Grimm].
Auch ein Geschwür hinter dem Ohre, der Ohrenbock, die Ohrdruse, Ohrenbeule, Ohrweitzel, Ohrenmützel; von Bock, ein erhabenes Ding, ein Buckel [Adelung]

«Geschwürigkeit des linken Ohrbockes» (Graphite: 197); «Am Ohrbocke ein grosser Blutschwär» (Sulphur 318); «Geschwulst an der Oeffnung des Gehörganges, die bei Drücken neben dem Gegenbock stechend schmerzt.» (Sepia 287)

Ohrenzwang

Heftiger Ohrenscherz; auch etwas, wodurch Ohrenscherz verursacht wird. [Grimm] Vgl. Zwang

«Geschwulst des Ohrganges, mit Ohrenzwang und Auslaufen blutiger Feuchtigkeit.» (Causticum 280); «Schmerz im innern Ohre wie aus Stoss und Klemmen zusammengesetzt, wie Ohrenzwang.» (Nux vomica 158)

Ohrfinger

«Der kleine Finger als Ohrreiner». [Grimm]

«In dem vordern Ballen des linken Ohrfingers ein feiner Stich.» (Laurocerasus 813 Hartlaub/Trinks)

Oktillion > Potenzbezeichnungen

Organon

«Mit dem Worte Organon bezeichnet man im Griechischen jedes Werkzeug, welches dazu dient, irgend ein Ding zu bearbeiten.» [Bönninghausen Homöopathie]

palpitiren

Klopfen, zappeln, pulsieren, zucken. [Pierer]

«Aufhüpfen (Palpitiren) einzelner Muskeltheile vorzüglich an den Untergliedmassen, wie nach einer starken Fussreise» (Cocculus 422); «Unschmerzhaftes Zucken und Palpitiren in den Muskeln des Oberarms» (Scilla maritima 143); «Leichtes Palpitiren an vielen Gesichtsstellen, besonders im linken Backenmuskel» (Cannabis sativa 44)

Persiko

Aus zerstoßenen Pfirsichkernen hergestellter oder mit Bittermandelöl versetzter Likör. [Brockhaus]

«Persiko-Geruch und Geschmack im Munde.» (Laurocerasus 336 Hartlaub/Trinks)

Pferdebohne

Ackerbohne (Vicia faba), auch Saubohne, Favabohne, Dicke Bohne, Große Bohne, Faberbohne, Puffbohne oder Futterbohne genannt; 1 bis 2,5 cm lang, 5 bis 8 mm dick. [Grimm, Wikipedia]

«Schmerzhafte Drüsen-Geschwulst im Schooße, von der Größe einer Pferdebohne.» (Calcium 770)

pfitschen

Den ILaut *pfitsch* hervorbringen. [Grimm]

«Pfitschen vor den Ohren, wie von jungen Mäusen.» (Rhus toxicodendron 165)

Pfund > Apothekergewichte**Phantasie**

Die schöpferische, besonders dichterische Einbildungskraft. Etwas durch die Einbildungskraft in uns Hervorgebrachtes, ein uns beschäftigendes Gedankenbild, besonders eine leere und falsche Vorstellung, ein Trugbild im Gegensatz zur Wirklichkeit. Ein Tonspiel aus dem Stegreife, eine musikalische Improvisation. [Grimm]

«Er phantasirt wachend, entflieht aus dem Bette, und glaubt, Schafe zu treiben» (Aconit 442); «Unbesinnlich, ohne Phantasie, geistlos» (Cannabis sativa 8); «Lebhafte Phantasie, voll Pläne für die Zukunft, gegen seine Gewohnheit beständig entzückt und empfindelnd über Naturschönheiten, von welchen er Beschreibungen liest.» (Coffea 185)

Phtisis > Schwindsucht**piepen**

Pfeifen, piepsen; mit feiner, leiser Stimme singen, sprechen; klagen, stöhnen, winseln, kränklich tun. [Grimm]

«Das Sprechen wird ihm so schwer; seine Sprache ist so piepig.» (Belladonna 457); «Piepen vor den Ohren, mehrere Abende.» (Lycopodium 307); «Piepen in der Luftröhre, Abends, nach dem Niederlegen.» (Calcium 1024)

Pityriasis

«Kleienflechte, Mehlflechte. Verschiedenfarbige, rauhe, trockne, nicht erhabene Hautflecke, die ohne alle andern Charaktere nur den der kleienartigen Abschuppung an sich tragen.» [Jahr Hautsymptome]

Plica polonica > Weichselzopf**Pocken, falsche**

Windpocken, Windblättern (mit Wind/Luft gefüllte Bläschen) [Grimm]

Podagra > Fussgicht**Pöbel**

Volk, Volksmenge, Einwohnerschaft, Leute im allgemeinen, sodann (oft mit einem Adjektiv) das gemeine, geringe Volk, die niedern Stände, endlich der große Haufen, das gemeine, rohe Volk, rohe Leute überhaupt in Bezug auf Tat, Wort oder Gesinnung. [Grimm]

«Aber nichts von aller dieser ihrer Schuldigkeit thaten bisher die Aerzte; vielmehr wetteiferten sie mit dem Pöbel in unbesonnener Anrathung oder Zulassung dieser starken Arzneipflanze in allen Krankheitsfällen, ganz ohne Unterschied, in jeder dem Kranken beliebigen Menge oder Gabe.» (Chamomilla, Vorwort)

Pomeranze

Citrus aurantium, Bitterorange. Sie enthält einen «lieblich sauern, gewürzhaft bitterlichen Saft». Aus den Blüten lässt sich ein «ungemein geruchvolles pomeranzgelbes oder röthliches ätherisches Oel», aus den unreifen Früchten «gelbes, wohlriechendes ätherisches Oel» und aus den Schalen der Reifen Früchte ein «wesentliches» Oel von «weißgelblicher Farbe» gewinnen. [AL, Grimm]

«Aufstossen mit Pomeranzen-Geschmack.» (Phosphor 687); «Trüber, pomeranzenfarbiger Harn.» (Carbo animalis 385)

vgl. Hahnemanns Ausführungen in seinem Apothekerverlexikon unter dem Stichwort Pomeranzzitrone]

Potenzbezeichnungen

Potenzbezeichnungen Hahnemanns:

Hundert = C 1 (10^2 , 100)

Zehntausend = C 2 (10^4 , 100²)

Million = C 3 (10^3 , 100⁶)

Billion = C 6 (10^{12} , 100⁶)

Trillion = C 9 (10^{18} , 100⁹)

Quadrillion = C 12 (10^{24} , 100¹²)

Quintillion, Quinquillion = C 15 (10^{30} , 100¹⁵)

Sextillion = C 18 (10^{36} , 100¹⁸)

Septillion = C 21 (10^{42} , 100²¹)

Oktilion = C 24 (10^{48} , 100²⁴)

Nontillion = C 27 (10^{54} , 100²⁷)

Decillion = C 30 (10^{60} , 100³⁰)

Vigesillion = C 60 (10^{120} , 100⁶⁰).

Präcordien

Vom lateinischen praecordia = Brustraum. Im engeren Sinn die Gegend um das Herz, die Herzgrube.

«Ein harter Druck über der Herzgrube (allsogleich)»; «S. ebendasselbst N. 37. «Heisses Gefühl, Schmerz und Druck in der Herzgrube.» – und N. 33. «Heisses, drückendes Gefühl in den Präcordien.» (Arsenikum RAL 353 und Anmerkung)

Psoriasis

«Schuppenflechte, Raude. Schuppige Flecke von verschiedener Größe, zuweilen zerstreut und dann klein, linsenförmig, oder zusammenfließend und dann größer, oft ein ganzes Glied umgebend, mit weißen, dicken, mehr oder weniger feststehenden Schuppen, und in chronischen Fällen mit harter, schründiger Haut.» [Jahr Hautsymptome]

pucken

Klopfen, Pochen, Picken. [Reis, RW]

«Zucken und Pucken im Auge, ruckweise» (Calcium 246)

Puls, groß

«Großer Puls [...] bedeutet die deutlich fühlbare, sehr vollständige Erweiterung der Arterie.» [TTB]

Puls, hart / weich

«Hart oder weich wird der Puls bezeichnet, wenn die Arterie, entsprechend dem herrschenden mittleren Blutdrucke, aber unabhängig von der Größe oder Stärke des einzelnen Pulsschlages, dem Tastgeföhle einen stärkeren oder schwächeren Widerstand leistet.» [TTB]

Puls, klein

«Kleiner Puls [...] heißt die wenig bemerkbare Erweiterung der Arterien, so daß deren Durchmesser unter dem Finger stets klein zu fühlen ist.» [TTB]

Puls, zitternd

«Zitternder Puls [...] ist nicht mehr zu zählende Häufigkeit der sich nur als ein leichtes Zittern darstellenden kleinen, schwachen Pulsschläge.» [TTB]

Purgieren

Durchfall haben oder erzeugen, Abführen, Laxieren. Vgl. auch «Durchlauf», «Laxieren» [Grimm]

«Ungeheures Erbrechen mit Purgiren» (*Arsenicum album* 455); «Schmerzen im Unterleibe, als wenn er purgirt hätte, oder Hämorrhoiden eintreten wollten.» (*Bryonia alba* 324)

Purpurfriesel, roter Friesel > Friesel**Pustelflechte > Ecthyma****Quadrillion > Potenzbezeichnungen****quarren**

Den Laut «quarr» von sich geben (wie ein Frosch), schreien, halbschreiend weinen (wie die Kinder), knurren, knarren und dergleichen. [Grimm]

«Nach klemmend drückendem Leibweh und gährendem Quarren im Unterbauche, wässriger Durchfall, ganz früh.» (*Nux vomica* 396); «Hörbares Knurren und Quarren im Bauche, wie von Fröschen.» (*Causticum* 653)

quatschen

Lautmalerisch, wie wenn man nasse Wäsche hinwirft. [Grimm]

«Gluckern im Bauche, wie von Wasser (quatschend), wenn er sich vor oder hinter biegt, auch beim Befühlen des Bauches.» (*Phosphoricum acidum* 394); «Quatschen in den Ohren, beim Schlingen» (*Calcium* 360)

Quentchen > Apothekergewichte**Quinquillion > Potenzbezeichnungen****Quintillion > Potenzbezeichnungen****rachsen, ausrachsen**

Mit laut hörbarem Geräusche Schleim, Blut, Speichel oder Eiter aus dem Rachen heraufholen und auswerfen. Vgl. raksen. [Höfler]

«Trockenheits-Gefühl am Gaumen, das ihm Schleim-Rachsen verursacht.» (*Calcium* 536); «Beim Rachsen (Ausräuspern des Rachenschleims) hebt's wie zum Erbrechen» (*Nux vomica* 214); «Schleim im Halse, meist früh, den er weder ausrachsen, noch hinunter schlucken kann» (*Ammonium muriaticum* 99)

raffen

Heftig und begehrlisch ergreifen, an sich reißen, wegnehmen, mit überlegener Macht weg- oder an sich ziehen. [Grimm]

«Im Gelenke des Oberarms ein greifender, raffender, walkender, zum Theil ziehender Schmerz, in der Ruhe (welcher bei Bewegung stechend wird).» (*Ignatia* 505); «Wechselweises Greifen und Raffen (bald Einkrallen, bald Nachlassen) in der Oberbauchs-Gegend.» (*Nux vomica* 411); «Magen-Raffen, ein schmerzhaftes Greifen im Magen» (CK Bd. 1, S. 76)

raksen

Sich ungeschliffen räuspern. Vgl. rachsen. [Grimm]

«Räuspern (Raksen) eines salzigen Schleims aus dem Rachen» (*Nux vomica* 210); «Er kotzt und rakst gelben Schleim aus dem Rachen» (*Bryonia alba* 415); «Was er ausrakst, schmeckt faulig.» (*Chamomilla* 115)

Raude > Psoriasis

Reinigung

Menstruation, Regel

Repertorium

«Ein Repertorium ist ein Platz oder ein Buch, wo Dinge so angeordnet sind, dass sie leicht gefunden werden können, wenn man sie braucht.» («A place where things are so arranged that they can readily be found when wanted; a book the contents of which are so arranged; hence, an inventory; a list; an index.») [Century Dictionary 1889-91, Übersetzung von Georg von Keller]

riebisch

Rauhe, rippige Haut [Reis]

«Der äussere Rand rings um die Lippen, besonders um die Oberlippe, wird riebisch und wie aufgesprungen, gleichsam als von Kälte» (Arnika 121); «[...] die Haut ist trocken, rauh, dürre, riebisch anzufühlen, oft auch kleienartig schuppig [...]» (CK Bd. 1, S. 92)

Ringflechte > Herpes circinatus

Ringwurm

Eine ringförmig sich ausbreitende Flechte, am Rande roth, jückend, in der Mitte bleich und etwas taub. Vgl. auch «Herpes circinatus» [Hering I, 158]

Rippen

Bezeichnungen der 7 oberen, mit dem Brustbein verwachsenen Rippen: Brustrippen, ganze, lange, obere, rechte, vollkommene, wahre Rippen.

Die 5 unteren Rippen heißen: Bauchrippen, halbe, falsche, freie, kurze, unrechte, unvollkommene, weiche, schwebende, wankende Rippen. [Grimm]

«Drückender Schmerz im Magen und unter den kürzen Ribben, welcher das Athmen beengt, vorzüglich nach dem Kaffeetrinken.» (Chamomilla 161); «Zusammenschrauben und Zerschlagenheits-Schmerz im Magen, und zugleich rechts in einer Unterrippe und in der Hüfte.» (Sulphur 722)

Rosacea

«Acne rosacea, Kupferausschlag, Gesichtskupfer. Kupferrothe Färbung der Haut, des Gesichtes mit kleienartiger Abschuppung und bald größeren bald kleineren, sinnigen Pusteln, die indessen auch ganz fehlen können.» [Jahr Hautsymptome]

Rose > Rotlauf

Rotlauf

Erysipel. «Eine Entzündung von rosenrother Farbe mit heißer, glänzender Geschwulst, mit Brennen, Jucken, Spannen begleitet, die ihren Sitz in der Oberhaut hat und wobei sich auch bisweilen Blasen erzeugen [...]. Wenn man auf eine Stelle mit dem Finger drückt, so wird sie weiß, röthet sich aber sogleich wieder, wenn der Druck aufhört.» [Brandt]

«(auch wohl einen fieberhaften böartigen Rothlauf [erysipelas] herbeiführten)» [Organon VI, Einleitung]; «Rothlauf (Rose) an den Händen.» [Graphites 807]

Ruhr, ruhrartig

Sammelbegriff für verschiedene Infektionskrankheiten mit Durchfall, Fieber, Erbrechen, Tenesmus, schleimigen wässrig-blutigen Stühlen (heute Dysenterie). Oft auch mit der Betonung von (schmerzhaftem) Durchfall oder (krampfartigen) Bauchschmerzen.

Der Ruhr ähnlich, ein ruhrartiger Durchfall. [Dornblüth, Grimm]

«*Ruhrartiges Bauchweh; ein Wühlen tief im Unterbauche, innerhalb der Hüften auf beiden Seiten, mit Uebelkeit und Schlummer verbunden.*» (Arnika 226); «*Oefterer Stuhl drang mit schmerzlichem Weh in der Lenden-Gegend, und Frost Rieseln über den Kopf und die Schenkel, wie in der Ruhr; dann weicher Stuhl in kleinen Absätzen, unter fortdauerndem Schmerze in den Lenden, mit erneuertem Stuhl drange.*» (Barium carbonicum 414)

ruscheln

Im Ablaut zu rascheln, rischeln und wie diese vom Geräusche einer leisen, schnellen Bewegung, nur ein größeres und dumpferes Geräusch bezeichnend. [Grimm]

«*Empfindung wie von Verstopfung der Ohren, und es war, als wenn ein Vogel darin ruschelte und scharrete.*» (Chamomilla 72)

Ruthe

«*Männliche Ruthe klein, kalt und ohne Erektion.*» (Lycopodium 846)

Säfteverlust

Verlust von Körperflüssigkeiten wie Schweiß, Durchfälle, Eiter, Samenerguß, Milchverluste bei zu langem Stillen, Blutungen (Nasenbluten, Aderlaß, Hypermenorrhoe, Metrorrhagie; Blutungen bei Wunden, Abort, post partum, Hämorrhoiden). [TTB]

«*Die hier bezeichnete Schwäche, als wäre ein grosser Säfteverlust vorgegangen, ist [...] gerade diejenige, wo Chinarinde das einzig passende Heilmittel ist, und welche fast ohne Ausnahme bei Personen eintritt, die durch Blutstürze und öfteres Aderlassen, durch beständiges Milchauslaufen der Brüste und übertriebenes Kindersäugen, durch übertriebenen Beischlaf und Onanie, oder unwillkürlichen öftern Samenabhang, durch starke Krankheitsschweisse oder allzuvielen Schwitzmittel, durch Diarrhöen oder häufige, oft wiederholte Abführungs- und Purgirmittel einen grossen, wesentlichen Verlust an Kräften erlitten haben.*» (China 299, Anm)

Salzfluß

«Die nässenden Flechten an den Unterschenkeln nennt man Salzflüsse». [CK Bd. 1, S. 91]

«Der Volksmund bezeichnete noch zu Anfang des 20. Jahrhunderts das Ulcus cruris als «Salzfluß». Salzfluß wird in englischen Materiae Medicae mit «salt rheum» übersetzt.» [Reis]

Schaambuge > Bug

schabig, schäbig

Krätzig, rüdig, rauh; von Schabe, die Krätze, ein für krätzig in den niedrigen Sprecharten übliches Wort. [Adelung, Grimm]

«*Um den Mund, rauhe, schabige, flechtenartige Haut mit kriebelndem Jucken.*» (Anacardium 177); «*Ein rother Flechten-Fleck auf dem obern Augenlide, schabig und sich schälend.*» (Sepia 245); «*[...] mit glatten, untenher schabigen Blättern, und trichterförmigen Blumen [...]*» (Stichwort Schneerosegichtstrauch in Hahnemanns Apothekerlexikon)

Schamlefzen

Schamlippen [Grimm]

scharren, scharrig

Kratzen, schaben; knarrendes Geräusch. Kratzig. [Grimm]

«*Scharrig rauhe Empfindung im Halse.*» (Bryonia 195); «*Unerträgliches Kratzen und Scharren im Halse.*» (Graphites 327)

Schenkelbeuge

Die von der Hüfte nach den Geschlechtsteilen verlaufende Vertiefung, die den Unterleib gegen das Bein begrenzt. [Meyers]

«*Im Schooße und der Schenkel-Beuge, schmerzhaftes Drücken.*» (Ammonium carbonicum 349); «*Arger Schmerz in der linken Schenkel-Beuge.*» (Phosphor 1459)

Schlafbein

«Diejenigen Beine der Hirnschale, welche die Schläfe bilden und den mittlern Seitentheil des Kopfes einnehmen. Bey einigen Zergliederern werden sie Felsenbeine oder Steinbeine genannt.» [Adelung]

«*Pulsweise klemmender Kopfschmerz bald im linken, bald im rechten Schlafbeine und über dem Wirbel.*» (Rheum 9); «*Bald in Unterkiefer-, bald in Oberkiefer-Zähnen, bald unter dem Scheitelbeine, bald unter dem einen Schlafbeine ein stumpf stechender Schmerz.*» (Laurocerasus 48)

Schlafhandeln > Somnambulismus**Schlafwachen > Somnambulismus****Schlaganfall > Schlagfluß****Schlagfluß**

Schlaganfall, Apoplex. «ein plötzlich gewisse Teile (Hirn, Herz, Nerven, Lunge) wie ein Schlag [...] befallender (Blut-, Schleim- oder Serum-) Erguss (Fluss), der diese Teile ganz oder zum Teil lähmt»; «motorische und sensitive, vollständige Lähmung (einzelner Körperteile = Paralysis) oder des ganzen Körpers (Apoplexia) bei Menschen und Tieren mit Bewusstseinsstörung od. mit schnell nachfolgendem Tode». [Höfler] Vgl. «Blutschlag» und «Nervenschlagfluß»

schlingen

Schlucken [Grimm]

«*Gefühl, als sey ein fremder Körper im Schlundkopfe, welcher immer zum Schlingen nöthigt.*» (Calcium 516)

Schlucksen

Schluckauf, krampfhaftes Aufstossen. [Grimm]

«*Nach dem Aufstossen Schlucksen eine Viertelstunde lang*» (Bryonia 255); «*Heftiger Schlucksen*» (Bryonia 256); «*Offt ein einzelnes Schlucksen.*» (Chamomilla 138)

Schlundkopf

Der obere dicke Teil des Schlundes, der Schlund im engeren Sinne (Pharynx), von der auch Schlund genannten Speiseröhre (Oesophagus) unterschieden. [Grimm]

«*Gefühl, als sey ein fremder Körper im Schlundkopfe, welcher immer zum Schlingen nöthigt.*» (Calcium 516); «*Schmerz beim Schlingen, als wenn im Schlundkopfe eine Geschwulst wäre*» (Ipecacuanha 31); «*Unvollkommenes, brennendes Aufstossen, das nur bis zum Schlundkopfe kommt, wo es mehrere Stunden Brennen macht.*» (Lycopodium 580)

Schmutzflechte > Fressblase

schneidendes Wasser

Schmerzhafte Harnentleerung, Harnzwang, Strangurie [Grimm]

«*Schneidendes Wasser, mit Blut-Harnen.*» (Phosphor 1055); «*Schmerz in der Blase und schneidendes Wasser die Nacht hindurch*» (Calcium carbonicum 869)

schnüffeln

Wiederholt den Geruch in die Nase ziehen und dadurch wittern und spüren, aber auch durch die Nase schnauben oder den Rotz in die Höhe ziehen. [Grimm]

«*Schnupfen, den er sonst nie hatte; er schnüffelt immer.*» [Sepia 968]

schnurcheln

Nebenform zu schnarcheln. [Grimm]

«*Pfeifen, Giemen, Schnurcheln in der Luftröhre beim Athmen.*» (Chamomilla 226)

Schöps, Schöpsenfleisch

Verschnittener Schafbock, Hammel [Grimm]

«*Nach Genuß von Aepfeln mit Schöpsenfleisch, Vollheit im Magen, mit Verdrießlichkeit und übler Laune, und einer Vollheit im Kopfe, als wenn sich das Blut mit Gewalt hineinpreßte*» (Borax 191)

Schoossbein

Schambein [Grimm]

«*Ziehend reissender Leibscherz, welcher aus beiden Seiten her über dem Schoossbeine zusammenkömmt.*» (Nux vomica 469); «*In der Gegend des Schoossbeines, ein drückender Scherz.*» (Nux vomica 477)

Schoosbuge > Bug**schrinden**

Reissen, rissig werden, spalten, bersten, schrumpfen. [Grimm]

«*Am rechten Schienbeine ein zuckendes Fressen und Schrinnen, in der Ruhe und bei Bewegung, und Empfindung, wie wenn die Röhre zerschlagen wäre, zugleich mit Hitzgefühl daran.*» (Coffea 113 [Stapfs Archiv])

schrinnen > schrinden**schründen**

Wundheitsschmerz, wundschmerzend [TTB]

«*In den Hoden, ziehendes Schründen, wie von Wundheit.*» (Phosphoricum acidum 454); «*Schmerz in der untern Hälfte beider Unterschenkel, als wenn die Beinhaut zerschlagen und geschwollen wäre, bloss beim Stehen; beim Befühlen schründender Scherz, wie auf einer wunden, zerschlagenen Stelle.*» (China 293)

schülfern

Schulfern, schülfern: abschürfen, sich in Schuppen ablösen, abblättern. Eine Schulfer ist ein Hautplättchen. [Grimm, Adelung]

«*Schülfrige, trockne, rauhe Oberlippe und Nasen-Ränder mit Brennen.*» (Sulphur 408); «*Feine Schülfer im Gesichte*» (Rhus toxicodendron 111); «*Abschälen, rissig und schülfrig Werden der Unterlippe*» (Kalium carbonicum 328)

schüttern

Erschüttern, beben, zittern, heftig bewegt werden. [Grimm]

«*Dröhnen und Schüttern im Gehirne beim Gehen und Laufen.*» (*Nux vomica* 76); «*Im Gehen deuchtet der Unterleib inwendig so schlaff, und es schüttert darin bei jedem Tritte*» (*Rhus toxicodendron* 393)

Schulfer > schülfern**Schulter > Achsel****Schuppenflechte > Psoriasis****schurlen**

Pissen; rieseln, rieselndes Wasser, z.B. Regen. [Grimm]

«*Weißfluß, wie Milch, schurlweise*» (*Calcium, Vorwort*)

Schwämmchen

Oidium albicans, Mundschwämmchen, Soor, Aphthen [Grimm, Jahr Gesundheitslehre]

«*Schwämmchen (Aphthen) an der Scham.*» (*Carbo vegetabilis* 658); «*Schwämmchen auf der Zunge und am Gaumen.*» (*Sarsaparilla* 159)

Schwär

Eitrige Beule, Geschwulst, eitrige Wunde, Geschwür, Furunkel. [Grimm]

«*Schmerz, als wolle ein Schwär entstehen, in der linken Augenbraue, Abends, im Bette.*» (*Kalium carbonicum* 200)

schwären

Eitern. Zuschwären, Verschwären der Augen = Verkleben der Augen. Geschwürig werden. [Reis]

schwärmen, nachtschwärmen

Schwärmen mit dem Begriff des lustigen, geräuschvollen Treibens, des Lebens in Saus und Braus. Nachtschwärmer, die den Tag in Nacht, und die Nacht in Tag verändern. [Grimm]

«*Die Augen haben ein mattes Ansehn und die Augen-Bedeckungen sind aufgeschwollen, wie nach einem Rausche, oder als ob er die ganze Nacht geschwärmt hätte; dabei matt, müde und schläfrig.*» (*Spongia* (36))

Schweißlöcher, schwarze

Komedone, Mitesser. [Reis]

«*Schwarze Schweisslöcher auf der Nase (Mitesser).*» (*Graphites* 223); «*Schwarze Schweisslöcher in der Gesichtshaut, welche eitern und schwären*» (*Digitalis* 150)

Schwinde

Name einer Krankheit, ein entzündlicher und schnell um sich greifender Hautausschlag, Flechte der Haut. In einigen Dialekten auch Schwindflechte, Zittermal, Flechte, Lichen, Impetigo genannt, worunter eine Art Ausschlag, besonders im Gesicht, verstanden wird. Der Name Schwinde ist von schwind, geschwind abgeleitet, weil es geschwind breiter und grösser wird. Kann auch die Bezeichnung für eine Milbe sein, die solche Flechten verursacht, seltener für Schwindsucht. Vgl. Lichen. [Grimm]

«*Auf der innern Seite des rechten Vorderarms eine Schwinde jedoch ohne Jücken*» (*Nux vomica* 829); «*Flechten (Schwinden) an den Ober- und Unterschenkeln.*» (*Staphisagria* 214); «*Der talmudische Ausleger Jonathan erklärt es für trocken, über den Körper verbreitete Krätze, und den Ausdruck des Moses תפלי für Lichen, Schwinde, Flechte*» (*CK Bd 1, S. 99, Anmerkung zum Begriff Psora*)

Schwindenflechte > Lichen

Schwindsucht

Meist ist damit die Tuberkulose gemeint, aber eine «mit Abmagerung, Abzehrung, Schwinden und Abnehmen der allgemeinen Körperfülle [...], Marasmus einhergehende Krankheit» kann ebenfalls Schwindsucht genannt werden. [Höfler]

«Schwindsucht (Phtisis) heißt überhaupt jede Abzehrung des Körpers, die mit Vereiterung oder einer andern [...] Desorganisation irgend eines Organs, und einem daher rührenden symptomatischen Fieber verbunden ist. Die Schwindsucht, bey welcher die Eiterung ihren Sitz in der Lunge hat, ist also nur eine Species der Schwindsucht; allein da sie eines Theils die gewöhnlichste ist, und andern Theils zwischen ihr und den übrigen kein wesentlicher Unterschied statt findet, so wird hier auch allein von ihr die Rede sein.» [Hoven]

scirrhös

krebsartig. Vgl. Scirrhus. [KW]

«*Skirrhöse Härte der Brustdrüsen.*» (*Chamomilla* 259)

Scirrhus, Skirrhus

Neubildungen, u.U. auch nur Verhärtungen, Krebsgeschwulst (welche noch nicht eitert). «Dagegen werden unter der Benennung von Scirrhen immer noch sehr heterogene Bildungen zusammengeworfen.» [KW; Karl Friedrich von Heusinger, System der Histologie, Eisenach 1822, S. 87]

«*Entzündung der Brust-Skirrhen*» (*Conium* 602)

seihen

Durch ein Sieb gießen, filtern. [Duden]

«*Die durchgeseihete Auflösung ward bis zum Fünftel abgedampft [...]*» (*essigsaurer Kalkerde, Vorwort*)

Seitenbein

Scheitelbein, Os parietale; die Knochen des Vorderhauptes oder des Wirbels, welche von andern die Gedankenbeine, Seitenbeine, Vernunftbeine, Nervenbeine oder Bogenbeine genannt werden. [Grimm, Adelung]

«*Drückender Schmerz im rechten Seitenbeine und in beiden Schläfen.*» (*Causticum* 101); «*Auf einer kleinen Stelle des Seitenbeins (später auch auf andern Stellen des Kopfs) ein kältendes Gefühl, als wäre ein Tropfen kalten Wassers darauf getropft.*» (*Cannabis sativa* 32)

Senne

Sehne [Grimm]

«*Ziehendes Reißen um beide innere Fussknöchel und in den Achill-Sennen*» (*Zincum* 1166); «*Drückender Schmerz in der äussern Senne des Beugemuskel der rechten Kniekehle, beim Gehen heftiger, als beim Sitzen.*» (*Spongia* (198)); «*Sennenhüpfen*» (*Sulphuricum acidum* 480)

Septillion > Potenzbezeichnungen

Sextillion > Potenzbezeichnungen

Skrupel > Apothekergewichte

Sod, Sodbrennen, Sood

Sieden und siedendes; bezeichnet besonders aber ein brennendes Gefühl in Schlund und Speiseröhre nach dem Genuss von Speisen oder Getränken. Sod tritt als fachärztliche Bezeichnung auf, weil das Gefühl einem Sieden oder auch einem Brennen verglichen wird. [Grimm]

«*Brennen im Rachen, wie vom Soode.*» (*Nux vomica* 246); «*Sodbrennen in der Brust heran, mit herauf Kommen von Säure in den Mund.*» (*Lycopodium* 583)

Somnambulismus

«Somnambulismus (Thierischer Magnetismus, Schlafwachen, Nachtwandeln, Hellsehen, Schlafhandeln, Traumhandeln). Alle diese Benennungen bezeichnen einen eigenthümlichen Schlafzustand, in welchem der Mensch, ohne nach dem Erwachen etwas davon zu wissen, Handlungen verrichtet, welche gewöhnlich nur bei wachem Bewußtsein vollbracht werden.» [Jahr Gesundheitslehre]

Spitzpocken

Windpocken

Spitzzahn > Augenzahn**stämmen**

Stemmen, drücken

«*Im Kropfe, Gefühl, als arbeite es drin, ein Aufblähen und Stämmen, als wolle alles da heraus.*» (*Spongia* (76)); *In der rechten Rück-Seite, ein Schmerz, als stämmte man da eine Hand gewaltsam ein, oder wie von Verheben*» (*Oleander* 230); «*In den Hypochondern stämmen sich die Blähungen herauf (späterhin).*» (*Chamomilla* 159)

Star, schwarzer

Amaurosis, völlige Blindheit [KW]

Starrung

Vorgang, Zustand des Starrseins. [Grimm]

«*Starrung in den Fussgelenken – sie sind sehr steif.*» (*Drosera* 95); «*Neigung der Finger, sich klammartig zusammen zu ziehn und beim Zugreifen, eine Starrung in den mittlern Fingergelenken, wie wenn die Flehsen nicht nachgeben wollten, bald in der rechten, bald in der linken Hand.*» (*Drosera* 87)

Steckfluß

Catarrhus suffocativus, Erstickung, das plötzliche Aufhören oder die Lähmung der Athmungsthätigkeit. Krankheitsfluß im menschlichen Körper, welcher stecken macht und so einen schlagartigen Tod durch Ersticken herbeiführt und deshalb auch in Anlehnung an sticken als Stickfluß bezeichnet wird. [Reis, Grimm]

«*Steckflussartige Engbrüstigkeit (es will ihm die Kehle zuschnüren) in der Gegend des Halsgrübchens, mit beständigem Reize zum Husten.*» (*Chamomilla* 244); «*Er wird plötzlich blau im Gesichte und will husten, aber der Athem bleibt aus (Steckfluss); darauf tiefer Schlaf bei kaltem Schweisse des Körpers*» (*Opium* 313)

Steinbein > Schlafbein**stickend**

Erstickend, stickig. [Grimm]

«*Stickender Druck im Halsgrübchen.*» (*Phosphor* 557)

Stickfluß > Steckfluß

Stockschnupfen

«Stock Schnupfen [...] = ein Nasenkatarrh, dessen Sekretion noch nicht im Gange ist, sondern wie ein eingepflanzter Stock gleichsam in der Nase steckend fest sitzt.» [Höfler]

«Es wird ihm in der Nase so trocken und heiss, wie bei Stockschnupfen» (*Veratrum album* 272); *Stock-Schnupfen mit häufigem Niesen*» (*Calcium* 998)

Storren > verstarren**strammen**

Abgeleitet von «stramm». Spannen, straff machen, straff anziehen, Anspannen, heftiges Ziehen. Bei Hahnemann oft auch eine schmerzhaft empfundene, als wären Sehnen oder Muskeln zu kurz. [Grimm, Reis]

«Das Mittelgelenk des linken Mittelfingers ward dick und roth und strammte beim Biegen.» (*Spongia* 114); «Ein Strammen [Anm.: Eine Art Klamm (*Crampus*) oder wenigstens der Anfang dazu] in den Waden, wenn man den Schenkel ausstreckt, oder geht.» (*Ignatia* 585)

Strammung

Straffung [Grimm]

«Strammung und Geschwulst des Gesichtes» (*Rhus toxicodendron* 109); «Strammung und Geschwulst der Genitalien» (*Rhus toxicodendron* 453)

Strief, Striefe

Plastisch hervortretende oder vertiefte Streifen, farbige Streifung. [Grimm]

«Rothe Striefe auf dem Schienbeine, die aus Fieselkörnern besteht, mit argem Jücken, und Brennen nach Reiben.» (*Calcium* 1354)

Strofulus > Lichen strofulus**süchtig**

Allg. krank, krankhaft, erkrankt (an einer ansteckenden oder chronischen Krankheit); auch ansteckend, infizierend. Bezeichnet im engeren Sinne bei einer Wunde einen krankhaften, den normalen Heilungsverlauf hemmenden Verlauf. Süchtige Haut: von krankhafter Gewebsstruktur, so daß jede Verletzung zu bösartigen Entzündungen führt und die Heilung nur langsam und schwer erfolgt. [Grimm]

«Die Haut wird süchtig, unheilsam, und jede Beschädigung schlägt zum Bösen und zu Verschwärungen.» (*Chamomilla* 319); «Unheilsame, süchtige Haut; selbst kleine Verletzungen gehen in Eiterung über und wollen nicht wieder heilen.» (*Calcium* 1474)

Synochus, Synochalfieber

Anhaltendes Fieber, ohne Unterbrechung, jedoch mit vorherrschender Schwäche. [KW]

«Synochus» (*Valeriana* 216)

tellurisch

Einflüsse von der Erde und vom Boden; z.B. durch «Ausdünstungen der Sümpfe» erregte Krankheiten.

«Doch wir bedürfen während der Heilung der chronischen Krankheiten durch antipsorische Arznei auch nicht gar selten des übrigen unantipsorischen Arznei-Vorraths in den Fällen, wo epidemische, oder auch nur sporadisch den Menschen befallende, gewöhnlich aus meteorischen oder tellurischen Ursachen entstandene Zwischenkrankheiten (*morbi intercurrentes*) unsre chronisch Kranken nicht unangetastet lassen und so die antipsorische Kur nicht bloß kurz stören, sondern oft längere Zeit unterbrechen.» (CK Bd. 1, S. 164)

Tenesmus

Schmerzhafter, krampfhafter Stuhl- oder Harndrang (Schließmuskelkrampf). [Reis] Vgl. Zwang

«Harnzwang, Tenesmus des Blasenhalses; es treibt ihn zu öfterm, fast vergeblichem Harnen.» (*Capsicum* 116); «Hamverhaltung bei Hamdrängen, und Tenesmus des Blasenhalses.» (*Camphora* 47)

Traumhandeln > Somnambulismus**Trillion > Potenzbezeichnungen****überhingend**

Vorübergehend, vorbeigehend; oberflächlich. [Grimm]

«Schwindel mit gänzlicher, aber überhingehender Blindheit» (Argentum (1)); «Ueberhingehende Anfälle von Klopfen in der einen Gehirnhälfte.» (Chamomilla 41)

Unterfüsse

Bei Hahnemann wohl gleichbedeutend mit Füße. In der Reinen Arzneimittellehre gibt er für die Ordnung der Symptome nach «Hinterbacken» an: «Ober- Unter-Schenkel, Unterfüsse».

Schwäche in den Ober- und Unterschenkeln und ein Gefühl in den Unterfüssen, am meisten in den Fusssohlen, als wenn sie eingeschlafen wären, beim Gehen» (Oleander 272); «Das rechte Unterfuss-Gelenk schmerzt wie verstaucht» (Mercurius 947)

unterköthig > unterschworen**Unterrippengegend > Hypochonder****Unterschworen**

«Unterschworen, von innen heraus, unter der Oberfläche eiternd.» [Höfler]
«Geschwür; [...] unter der Haut von innen heraus eiternd [...] eine Beule oder Wunde, wenn sich Eiter unter der Oberfläche befindet [...] hohl unter der Haut, zwischen der Haut und dem Fleisch, von Eiter erfüllt [...] schwärend bes. vom Finger, schmerzend im Innern der Hand, des Armes, auch unter den Zähnen» [Grimm]

«Schmerz wie unterschworen im äussern Gehörgange, beim hinein Fassen.» (Sepia 280); «Die Fusssohlen schmerzen beim Auftreten und Gehen wie unterschworen.» (Sulphur 1560)

Unze > Apothekergewichte**Verdutztheit, verdutzt**

Verlegenheit, betäubt, verwirrt [Grimm]

«Wie dumm und verdutzt, viele Tage lang.» (Phosphor 99); «Wenn er beschäftigt ist, ist der Kopf heiter, aber wenn er nichts zu thun hat, ist er wie verdutzt, kann nicht recht denken und ist still und in sich gekehrt» (Veratrum album (399))

versagen

Grundbedeutung: nicht zu Dienste sein, den Dienst verweigern (vgl. «die Stimme versagt»). [Grimm]

«Oefteres, abgebrochenes (versagendes) Gähnen.» (Chamomilla 356); «Versagendes Aufstossen, es will immer aufstossen und kann nicht.» Graphites 389); «Versagendes Aufstossen, zuweilen mit versagendem Gähnen» (Phosphorus 681)

Verschlag

Erkältung; Krankheit bei Tieren, Steifigkeit [Müller, Grimm]

«Lähmige Steifigkeit mit Mattigkeit in dem Oberschenkel, wie Verschlag». (Chamomilla 289)

verschwären > schwären

verstarren

Erstarren, unbeweglich sein, steif werden, steif und unbeweglich in die Höhe ragen, starr, lahm, hervorstehen, emporstarren, durch Starrheit ganz unbrauchbar werden. [Grimm, Höfler]

«Nachts, beim Anfange des Schlafes, verstorren ihm die Achselgelenke; er mußte die Arme über den Kopf legen.» (Calcium 1535); «Weiche, schmerzlose Geschwulst auf der Kniescheibe; beim Niederknien stört's und strammt's im Knie; die Geschwulst fühlt sich wie taub an.» (Sepia 1289)

verstorren > verstarren**Vesicatorium**

Blasenpflaster, Kantharidenpflaster, spanische Fliegenpflaster, Emplastra vesicatorium; vom lateinischen Namen der Spanischen Fliege: Lytta vesicatoria (auch Cantharis vesicatoria oder Meloë vesicatorius). [AL]

«Ausdringen schwarzen Blutes aus einer alten Vesicator-Narbe.» (Phosphor 1605); «Vier Finger breit rund um die Handwurzel sah es so aus, als wenn ein Vesicatorium auf einer steifen Haut gelegen, und in Form eines Armbandes, Bläschen an Bläschen gehäuft hätte. [...]» (Rhus toxicodendron 641)

Vigesillion > Potenzbezeichnungen**Vorderhand**

Der vordere Teil der äußern Hand zunächst an der Handwurzel, Carpus; zum Unterschiede von der Hinterhand und den Fingern. [Adelung]

«Reißen und Brechen in der rechten Vorderhand, wie rheumatisch» (Borax 379)

Wabblichkeit

Weichlich, flau, kraftlos, unbehaglich im Magen, übel. [Grimm]

«Die Wabblichkeit (ohnmachtartige Uebelkeit) in der Herzgrube vergeht durchs Essen» (Chamomilla 402); «[...] bei Weichlichkeit (Wabblichkeit), ohnmachtartiger Uebelkeit und Zusammenlaufen des Speichels im Munde [...]» (CK Bd. 1, S. 74)

Walkmühle

Ein Mühlwerk, in dem Stampfen oder Hämmer auf die zu walkenden Stoffe (Tuche, Leder u.s.w.) niederfallen, um sie zu reinigen und zusammenzufilzen. [Grimm]

«Geräusch in den Ohren, wie in einer Walkmühle, Nachts.» (Nux vomica 164)

Wasserscheu

Tollwut, Hydrophobie; die sich in Ekel vor dem Wasser äußernde Tollwut beim Hund und beim Menschen. [Grimm]

«die Belladonna erregt Beschwerden und Erscheinungen, welche denen ähnlich sind, die oft vom Bisse eines tollen Hundes entstehen, und sie hat auch schon einige male die Wasserscheu geheilt». [Bönninghausen Homöopathie]

Wehader

Krampfader, Varizen. Besonders «die Krampfader am Fuß (vena saphena magna), weil sie Schmerz machen und bei den Geburtswehen anschwellen soll». [Grimm]

Weiche

Mittelbauch, Lende, Hypochonder, Leiste. [Höfler]

«Stiche in der rechten Weiche, auch den Athem versetzend.» (Sulphur 840); «Bald brennender, bald stechender Schmerz unter dem Nabel, bis in die Weiche, welche aufgetrieben ist, mehr links.» (Calcium carbonicum 756)

Weichlichkeit

Von weich; auch in der Bedeutung von Schwäche, Ohnmacht, Übelkeit.

«Art von Ohnmacht: es wird ihm übelig und weichlich um's Herz, die Füsse werden jähling wie gelähmt, und es liegt ihm in allen Gliedern, als wenn sie abgeschlagen wären.» (Chamomilla 353); «Weichlich, brecherlich in der Herzgrube, beim Sitzen schlimmer, beim Gehen fast verschwindend» (Aconit 156)

Weichselzopf

Weichselzopf bezeichnet heute das Trichom (Verkittung der Haare durch Verlausung). Früher nannte man so jegliche Verfilzung der Haare, meist des menschlichen Haupthaars, doch auch des Bartes und der Tiermähne. Läuse und Nissen waren nicht Voraussetzung für diese Diagnose. Es handelte sich eigentlich um keine Krankheit, sondern um eine Folge mangelnder Haarpflege. Da die Erscheinung vor allem in Polen vorkam, wurde sie – neben coma caesarea oder lues sarmatica – Plica polonica und in Umdeutung von poln. wieszyczyce (Verfilzung der Haare) auch Wichtelzopf genannt. [Grimm, Reis]

«Wie bei einem Weichselzopfe verwickeln sich die Haare des Kindes an den Spitzen und kleben da zusammen, daß man sie nicht auseinander bringen kann, und schneidet man diese Büschel ab, so verwickeln sie sich doch wieder auf's neue, 10 Wochen lang.» (Borax 61)

Wichtelzopf > Weichselzopf**wickeln**

Wickeln, zusammenziehen, würgen, greifen, wackeln. [Grimm]

«Würmerbeseigen, täglich zweimal; es wickelt in der Herzgrube, wickelt und würgt, und es läuft viel Wasser aus dem Magen zum Munde heraus.» (Sulphur 689); «Abends, im Bette, nach kurzem Schläfe wacht sie auf, es wickelt sich in der Herzgrube zusammen, es wird ihr übel, sie will ersticken, sie muss sich aufsetzen.» (Bryonia 669)

Wildfleisch

«Das Wildfleisch in den Wunden und den Geschwüren erkennt man an dem weißen, schwammigen Aussehen.» [Brandt]

wimmeln

Wallen, sprudeln, zittern, vibrieren, wirbeln, sich lebhaft hin- und her- und durcheinander bewegen. [Grimm]

«Wühlen und Wimmeln in den Ohren, besonders beim Stilliegen.» (Antimonium crudum 59); «Ein wühlender, wimmelnder Schmerz in der Oberbauch- (Herzgruben-) Gegend, wie von Zerschlagenheit.» (Cina 81); «Wimmelndes Feinstechen im äussern Winkel des linken Auges.» (Scilla maritima (32)); «Ein Kriebeln in den Unterschenkeln bis zum Knie; es wimmelt darin schmerzhaft.» (Veratrum album 229)

wippen

Hüpfen, springen, wackeln, schwingen, schwanken, zucken. [Grimm]

«Klopfen und Wippen in der Leber-Gegend, von Zeit zu Zeit.» (Sulphur 761)

Würmerbeseigen

Wasserspeien, Zusammenfließen, Zusammenlaufen von Wasser oder Speichel im Mund.

«Würmerbeseigen (Waterkulk), stromweises Auslaufen eines speichelartigen Saftes aus dem Magen, nach vorgängigem, windenden Schmerze um den Magen (der Magendrüse), bei Weichlichkeit (Wabbelichkeit), ohnmachtartiger Uebelkeit und Zusammenlaufen des Speichels im Munde; selbst Nachts.»

«Bei Hypazidität stellen sich nicht selten Anfälle von schmerzhaften Magenkontraktionen ein mit Übelkeit, Brechreiz und reflektorischem, starkem Speichelfluß mit Würgen, seltener kommt es zu Speiseerbrechen. Der reichlich ausgespuckte, klare Speichel, der mundvollweise kommt, kann infolge des Würgens mit zähem, fadenziehendem Speiseröhrenschleim vermischt sein. Diesen Symptomenkomplex nannten die alten Ärzte «Würmerbeseigen» und er entspricht ganz der Hypochlorhydrie.» [Reis, WfH, K.Stauffer, Homöotherapie, 3. Aufl., Regensburg 1939, S.541]

«Das Wasser läuft ihr dann im Munde zusammen und aus dem Munde, wie Würmerbeseigen.» (RAL Bd. 2, S. 31 [Lohnwäscherin]); «Unvollständige Reizungen zum Wasserauslaufen aus Schlund und Munde, was man Würmerbeseigen nennt, kurz vor und nach dem Mittagsmahle, mit Brechübelkeit» (Arsenicum album 291); «Anhaltender, trockner Husten, vorzüglich früh, wobei ihm Wasser aus dem Munde läuft, wie Würmerbeseigen» (Bryonia 402); «Würmerbeseigen, Abends; er musste viel Wasser aus dem Munde laufen lassen und konnte dabei nicht sprechen; dann Erbrechen der vor 7 Stunden genossenen Speisen.» (Sulphur 690); «Häufiger Ausfluss wässerigen Speichels – Würmerbeseigen.» (Drosera 24)

wüst, Wüstheit

Leer, öde; benommen; heftig. [Grimm]

«Wüstheit und Hohlheit im Kopfe; der Kopf war ihm wie eine Laterne.» (Pulsatilla 39); «Kopf ist wüste und dumm.» (Ferrum 20); «Im Unterleibe Wüstheit, Oedigkeit, unangenehme Leerheits-Empfindung, selbst, wenn er eben erst gegessen hatte, war's ihm, als hätte er nichts gegessen.» (CK Bd. 1, S. 77)

Wundrose > Rotlauf

Wundwerden

«Unter Wundwerden oder Wundsein bezeichnet man den Zustand, wo die Hautstellen zwischen den Schenkeln, am After, am Halse, unter den Armen etc. geröthet und entzündet sind; dabei findet oft eine übelriechende, eiweißartige Absonderung und später Schuppen- oder Schorfbildung statt.» [Brandt]

wurgen

Zusammenziehen, würgen.

«Auf der linken Seite des Unterleibes, eine wurgende Empfindung, die durch Aufdrücken mit der Hand empfindlicher wird.» (Spongia (122)); «Ein wurgender Schmerz im rechten Hoden» (Magnetis polus arcticus 207)

wuwvern

Lautmalerisch für Ohrgeräusche; kann aber auch eine vibrierende Empfindung ausdrücken.

«Es trat ihr vor das Ohr mit Wuwvern.» (Lycopodium 298); «Wuwvern und Wallen im Kopfe.» (Sarsaparilla 73); «Ein Wuwvern durch die Beine herab.» (Oleander 275); «Brummen (Sausen, Sumsen, Surren, Vibrieren, Wuwvern) im Körper» (TTB Rubrik 896)

Zahnknötchen > Lichen strofulus

Zehntausend > Potenzbezeichnungen

Zipperlein > Fussgicht

Zwang, Zwängen

Ohrzwang, Zwängen zum Stuhl, zum Harnen usw.: abgeleitet von Zwingen = mit der Faust zusammendrücken; einen Körperteil zusammendrücken, zusammendrücken. Durch starken Druck auf ein Ziel hin oder von einer Stelle fort bringen, treiben, jagen, drängen; ein widerstrebendes Ding mit Gewalt in eine bestimmte Lage oder Stellung bringen; mit Gewalt etwas durch eine Enge, eine Öffnung, einen Spalt hindurch pressen, hindurch treiben; etwas in einen (zu) engen Raum mit Gewalt hineinzwängen, auch in einen schon ausgefüllten Raum. [Grimm, Reis] Vgl. Tenesmus

*«Zwängen (tenesmus) des Blasenhalses.» (Aconit 239);
«Zwängen an der rechten Kopf-Seite, pulsierend,
drückend und fast nicht zum Aushalten» (Zincum 104);
«Harnzwang, Tenesmus der Blase.» (Pulsatilla 497);
«Stuhl- und Harnzwang, die beide nach gehabter
Öffnung vergehen.» (Alumina 593)*